MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

104 (1894)

25 (26.1.1894)

urn:nbn:de:bsz:mh40-57686

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2472.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Verantwortlich: für den polit. und allg. Theil: Chef-Redakteur Herm. Meyer. für den lok. und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei (Erste Mannheimer Typographische Anstalt). (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 25. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Freitag 26. Januar 1894.

Kaiser und Kanzler.

Die Aussöhnung des Kaisers mit Bismarck, die bevorstehende Ankunft des Letzteren in Berlin und Alles, was damit zusammenhängt, wird in der Presse eifrigst besprochen. Auch der „Reichsanzeiger" hat nunmehr das Wort ergriffen. Derselbe ist zu der Erklärung ermächtigt, daß die Entsendung des Flügeladjutanten Grafen Moltke nach Friedrichsruh der eigensten persönlichen Initiative des Kaisers entsprungen sei und in Regierungskreisen Niemand vorher von dem hochherzigen Entschluß des Monarchen Kenntniß gehabt habe. Daher gehören alle entgegengesetzten Behauptungen in das Gebiet willkürlicher politischer Combination.

Diese Erklärung scheint sich aber nun auf das erste Schreiben des Kaisers zu beziehen, denn der Berliner „Lokalanzeiger" vernimmt, das zweite kaiserliche Handschreiben an Bismarck sei nach einer Conferenz des Kaisers mit Caprivi abgefaßt worden. Man nimmt an, daß auch zwischen Caprivi und Bismarck bei Anwesenheit des Reichskanzlers in Berlin eine Aussprache erfolgen solle.

Zu demselben Thema wird in einer Berliner Zuschrift an die Wiener „Pol. Corr." ausgeführt: Der Entschluß, den Grafen v. Moltke an den Fürsten Bismarck zu entsenden, sei lediglich dem persönlichen Gefühle des Kaisers entsprungen. Zu den unzähligen Patrioten, welche sich abgesehen von jeder Parteistellung der That des Kaisers freuen, rechnen auch die derzeitigen vom Kaiser gewählten obersten Rathgeber der Krone, denen der Kaiser den Entschluß kurz nach der Ausführung mitgetheilt habe.

Auch im preußischen Abgeordnetenhause hat die Nachricht von der Reise des Fürsten Bismarck nach Berlin den lebhaftesten Widerhall gefunden. Der nat.-lib. Herr v. Eynern schloß gestern seine Rede mit folgenden Worten: Die vier großen Interessengruppen unseres preußischen Staates, Landwirthschaft, Handel, Industrie und Consumtion, sind bisher in der preußischen und deutschen Gesetzgebung in richtiger Ausgleichung behandelt worden und ich hoffe, daß das auch in der bevorstehenden Legislaturperiode der Fall sein wird. Und meine politischen Freunde werden sich an den Arbeiten um so freudiger betheiligen, wenn die Nachricht sich bewahrheitet, die jetzt die deutsche Nation mit Freude und Dankbarkeit erfüllt, daß Fürst Bismarck hierher kommt, um seinen kaiserlichen Herrn zu begrüßen! (Allseitiges Bravo!) Meine Herren! Wir Alle wollen hoffen, daß in den Wirrnissen dieser Tage aus dieser Begegnung etwas Gutes und Sicheres für unser Vaterland ersprießen möge. (Lebhafter Beifall.) — Ueber die Anbahnung der Aussöhnung selbst theilt die „Kreuzztg." folgende Einzelheiten mit, die ihr, wie sie sagt, von regelmäßig gut unterrichteter Seite zugehen: In dem ersten Handschreiben des Kaisers, das die Weinspende nach Friedrichsruh begleitete, war in der Einladung an den Fürsten, zur Feier des kaiserlichen Geburtstages nach Berlin zu kommen, das 25jährige Militärdienstjubiläum des obersten Kriegsherrn in den Vordergrund gestellt. Nach dem Empfang des dankerfüllten Antwortschreibens des Fürsten Bismarck, worin dieser die Möglichkeit seines baldigen Erscheinens — über welche naturgemäß, in Anbetracht der Gesundheitsverhältnisse des Fürsten, Prof. Dr. Schweninger als ärztlicher Berather zu befinden habe — anzeigte, hat nun der Kaiser ein zweites Schreiben dem Fürsten zukommen lassen, worin er, ihm für sein in Aussicht gestelltes Kommen dankend, nochmals in huldvollen Worten den Wunsch ausspricht, den Fürsten, wenn irgend thunlich, zum kaiserlichen Geburtstage in Berlin zu sehen.

Wenn diese Blätter in die Hände unserer Leser gelangen, ist Fürst Bismarck wahrscheinlich schon in der Nähe Berlins, oder dortselbst schon angelangt. Nach den neuesten Meldungen trifft er bereits heute Mittag 1 Uhr in der Reichshauptstadt ein. Der Fürst hat den Kaiser gebeten, mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand bereits heute Abend wieder nach Friedrichsruh zurückkehren zu dürfen. Infolge dessen wird sich der Aufenthalt des Fürsten in Berlin von Mittag 1 Uhr bis 7 Uhr 19 Min. Abends erstrecken. Die Fürstin wird ihren Gatten nicht begleiten. Der Kaiser hat großen Empfang am Bahnhof angeordnet. In des Kaisers Auftrage wird sein Bruder, Prinz Heinrich, den Fürsten am Bahnhofe begrüßen; dort werden auch der Gouverneur und der Commandant von Berlin dienstlich anwesend sein. Bei der Fahrt die Linden entlang wird eine Schwadron Garde-Kürassiere dem Wagen voraus- und nachreiten. Gleich nach Ankunft des Fürsten findet Frühmahl im engsten kaiserlichen Familienkreise statt. Man nimmt an, daß auch König Albert von Sachsen, der morgen Mittag hier eintrifft und zunächst bei den 2. Garde-Ulanen, deren Chef er ist, frühstückt, nachher den Fürsten Bismarck begrüßen wird. Für den Empfang des Fürsten werden in Berlin große festliche Vorbereitungen getroffen.

Die Zahl der Gäste, die diesmal zum Kaisersgeburtstag kommen, ist so groß, daß die Räume im königlichen Schlosse nicht mehr ausreichen und man gezwungen ist, mehrere Fürstlichkeiten und deren Gefolge in Gasthöfen unterzubringen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 26. Januar.

Aus der badischen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft schreibt die „Bad. Corresp.": Die nach § 10 des badischen Gesetzes vom 24. März 1888 und nach §§ 25 bis 35 der Vollzugsverordnung vom 17. August 1889 alljährlich vorzunehmende Revision des Katasters hatte in beiden Jahrgängen 1891 und 1892 wieder eine beträchtliche Vermehrung der Zahl der versicherten land- und forstwirthschaftlichen Betriebe in Baden zur Folge. Gegen 1890 erhöht sich die Zahl der Betriebe bei der Revision für das Jahr 1891 um 2938; gegen 1891 bei der Revision für das folgende Jahr um 2183. Noch immer finden sich bei der Revision zahlreiche kleine Betriebe, deren Aufnahme in die Kataster bei den früheren Einschätzungen übersehen worden war. Insbesondere betrifft dies solche Unternehmer, die nur Almendgrundstücke oder gepachtete Grundstücke bewirthschaften. Wenn trotzdem die Zahl der in die erste Klasse eingeschätzten Betriebe nicht stärker gewachsen ist, so rührt dies daher, daß bei jeder Revision verhältnißmäßig viele Betriebe in höhere Klassen eingereiht werden. Den größten Zuwachs erhielt in 1891 und 1892 die vierte Klasse, in der sich die Zahl der Betriebe im Jahre 1891 um 1140, im Jahre 1892 und 772 gegen das Vorjahr vermehrte. Gegen die Einschätzungen kamen in beiden Jahren nur sehr wenige Beschwerden bei der landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft ein. Im Jahre 1891 wurden wegen solcher Beschwerden vom Genossenschaftsvorstande 2 Bescheide ertheilt; im Jahre 1892 wurden 10 Bescheide erlassen. Gegen diese Bescheide des Genossenschaftsvorstandes wurde nur in 2 Fällen der Rekurs an das Landesversicherungsamt ergriffen. In einem Falle wurde der Bescheid des Genossenschaftsvorstandes zu Gunsten des Beschwerdeführers abgeändert, im zweiten Falle wurde der Bescheid theilweise bestätigt und theilweise geändert, jedoch nicht soweit, als dies von den Beschwerdeführern verlangt worden war. Im Allgemeinen hat sich, wie die „Bad. Korr." hört, das bei der badischen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft durchgeführte Verfahren, wie die Umlegung der Beiträge nach dem Maß der in den Betrieben durchschnittlich erforderlichen menschlichen Arbeit zu erfolgen hat, als zweckmäßig und wenig kostspielig erwiesen. Die Kataster werden von Jahr zu Jahr vollständiger; die Einschätzung der Betriebe wird unter der Mitwirkung der Betheiligten den thatsächlichen Verhältnissen immer mehr angepaßt, so daß mit dem Steigen der Kosten der Unfallversicherung auch eine gerechtere Vertheilung der Lasten Hand in Hand geht. Von anderen Berufsgenossenschaften wurden der badischen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft in den Jahren 1891 und 1892 folgende Betriebe überwiesen und als Nebenbetriebe der Landwirthschaft anerkannt: Fuhrwerksbetriebe 391, Sandgrubenbetriebe 18, Steinbruchbetriebe 3, Mühlen- und Sägereibetriebe 5. Abgelehnt wurde die Uebernahme von folgenden Betrieben: Fuhrwerksbetriebe 55, Ziegeleibetriebe 2, Sandgrubenbetriebe 2, Mühlenbetriebe 1, Sägereibetriebe 1, Lohmühlenbetriebe 1.

In der Angelegenheit des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. scheint, wie die „Nat.-Ztg." schreibt, ein Ausgleich der bestehenden Meinungsverschiedenheiten näher gerückt zu sein. Wie es heißt, hat der Kaiser erklärt, daß er durchaus nicht an allen Einzelheiten des bisherigen Planes festhalte; auch eine Aenderung bezüglich der Platzfrage scheint nicht völlig ausgeschlossen.

Gegen den Khediven von Egypten will England energisch vorgehen. Der Khediv wird Samstag in Kairo erwartet. Ministerpräsident Riaz Pascha reist ihm entgegen, um ihn zur Zurücknahme der beleidigenden Bemerkungen über das Heer zu bewegen. Diese waren so übertrieben und anzüglich, daß selbst der Franzose Reserveaux sie nicht vertheidigen kann. Während der Truppenschau in Wady Halfa lobte der Khediv alle die von eingeborenen Officieren befehligten Abtheilungen in schwulstiger Weise, nahm dagegen von den Grüßen der Abtheilungen englischer Officiere kaum Notiz, sondern machte Yaher Pascha, dem Unterstaatssecretär des Krieges, gewandt, unglaubliche Ausfälle, beispielsweise: „Ich schäme mich dieser Leute; sie können nicht schlechter sein." Die englischen Offiziere waren darüber aufs äußerste empört, denn das Grenzheer ist das beste, das Aegypten seit Mehemed Ali besessen hat. Es besiegte die Derwische, eroberte Tokar, vertheidigte Suakim gegen Osman Digma, sodaß des Khedivs Tadel nur ein Ausfluß des Aergers gegen England sein kann. Selbst Achmed Mukhtar, der das Grenzheer vor einiger Zeit besichtigte, drückte seine Bewunderung aus und sagte: „Ich habe nie bessere Soldaten gesehen, und wenn ich an unseren gemeinsamen Herrn, den Sultan, schreibe, werde ich sagen, daß sich die ägyptischen Soldaten seinen besten Truppen an die Seite stellen können." Lord Rosebery hat daher den Lord Cromer beauftragt, vom Khediv öffentliche Zurücknahme der Bemerkungen zu verlangen. Bei seinem eigensinnigen Charakter ist es zweifelhaft, ob der Khediv sich diese Zurechtweisung unbedingt gefallen läßt. Indeß selbst im Falle der Zurücknahme wird die Lage gespannt bleiben. Vielleicht läßt sich zur Entschuldigung des Khedivs das dictatorische Auftreten Cromers anführen, der nach Meinung aller Diplomaten am Nil wie ein Selbstherrscher waltet und den Khediv allzusehr als bloße Puppe darzustellen bemüht ist.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 25. Januar.

Der Reichstag tritt in die Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Abzahlungsgeschäfte.

Abg. v. Buchka (deutsch-cons.) führt aus, die Abzahlungsgeschäfte führten vorzüglich dazu, die ärmeren, unerfahrenen Volksklassen zu schädigen, und bittet, das Gesetz gleich in zweiter Lesung im Plenum zu berathen.

Abg. Spahn (Centr.) hält den Entwurf noch nicht weitgehend genug und wünscht gleichfalls die zweite Lesung im Plenum.

Abg. Lenzmann (freis. Volksp.) stimmt dem Gesetzentwurf zu, da es sich hier um den Schutz der wirthschaftlich Schwachen handle.

Abg. Enneccerus (natl.) ist im Wesentlichen mit dem Gesetzentwurf einverstanden, hätte aber doch Commissionsberathung gewünscht.

Die Abgg. Werner (Antis.) und Auer (Soz.) begrüßen, obwohl sie die Nothwendigkeit der Abzahlungsgeschäfte anerkennen, den Gesetzentwurf freudigst.

Da eine Commissionsberathung allseitig nicht gewünscht wird, findet die zweite Lesung im Plenum statt.

Bei der ersten Berathung des Gesetzentwurfs zum Schutze der Waarenbezeichnungen billigt Rören die Tendenz des Entwurfes, auch nicht eingetragene Waarenmuster zu schützen und spricht sich für Commissionsberathung aus.

Dr. Hammacher stimmt dem Vorredner zu.

Staatssecretär Dr. Nieberding bestreitet, daß die Richter in den auf dem Gebiete des Patentmusterschutzes liegenden Fragen nicht bewandert seien.

Schmidt (Elberfeld) hebt hervor, besonders bekämpft werden müsse die concurrence deloyale des Auslandes.

Hierauf wird die Vorlage an eine Commission verwiesen.

Nächste Sitzung Freitag.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 24. Januar.

22. öffentliche Sitzung der 2. Kammer.

Präsident Gönner eröffnet die Sitzung um 9¼ Uhr.

Abg. Kögler (nat.-lib.) spricht sein Bedauern aus, daß der neue Präsident des Finanzministeriums nicht mehr in der glücklichen Lage sei, gleich wie sein Amtsvorgänger bei der Vorlegung des Budgets nur von Ueberschüssen, vollen Kassen und Vermehrung des Betriebsfonds reden zu können, was in früheren Budgetperioden der Fall gewesen wäre. Daher sei die größte Sparsamkeit geboten.

Abg. Gerber (ultr.): Vor 14 Jahren sei schon einmal ein Defizitbudget vorgelegt worden und das Gleichgewicht sei ohne Steuererhöhung hergestellt worden. Ganz so glatt werde es diesmal allerdings nicht gehen. Wenn es Hug gelingen würde, die Reichsfinanzen stabil zu machen, werden auch bei uns die Finanzverhältnisse stabil werden. Erst seit Miquel seinen Einfluß ausübe auf die Reichsfinanzen und preußischen Finanzen, scheine ein Defizit in allen Staaten eingetreten zu sein. Man solle sparen und nicht Alles auf die neuen Steuerquellen abwälzen.

Abg. v. Stockhorner (kons.): Es wäre ja recht hübsch, zu sparen, aber man müsse doch die Anträge abwarten, bei

MARCHIVUM

welchen einzelnen Posten man sparen könne. Denn Köglers Schlußsatz, daß das Sparen seine gewissen Grenzen habe, sei richtig. Es sei doch sehr bedenklich, der Eisenbahnverwaltung gegenüber wie früher wieder zu sagen, sie solle Alles lediglich vom Standpunkt besserer Einnahmen aus betrachten. Wenn man die Verwaltung nicht so gedrängt hätte zur Sparsamkeit, so hätte man bei rechtzeitigem Zugreifen das Terrain für den Basler Bahnhof, das 1,800,000 M. kostet, um den dritten Theil bekommen. Also sei es bedenklich, immer zu sparen. (Sehr richtig bei den Nationalliberalen.) Dem Gesetzentwurf betreffend die Erhöhung der Einkommensteuer könne er pure nicht zustimmen, weil dieser die zwei untersten Klassen von der Erhöhung ausschließen wolle. Er habe deßhalb mit Genugthuung die Geneigtheit der Regierung zur Aenderung des Entwurfs dahin bemerkt, daß die unteren Klassen niederer eingesetzt, die höheren Klassen entsprechend höher, progressiv, besteuert werden sollen. In das Lob Miquels durch Fieser stimme er ein. Gegen Hug sei geltend zu machen, daß man den Gehaltstarif nicht abhängig machen dürfe von dem landwirthschaftlichen Nothstand.

Abg. Frank (nat.-lib.): Die Finanzlage sei nicht so tragisch zu nehmen. Wenn man den Steuererlaß von 2½ Millionen den ordentlichen Einnahmen zurechne, kämen diese den Ausgaben fast gleich.

Abg. Rüdt (Soz.): Er glaube nicht, daß die reichen Rentner bei einer weiteren Besteuerung so rasch unser schönes Land verlassen würden. Für die vom Finanzminister in Aussicht gestellte Steuerreform empfinde seine Partei Sympathie. Den mittleren und kleinen Beamten müsse aufgebessert werden. Besonders erfreut war Redner über die von Minister von Brauer angekündigte Eisenbahnreform. Auch er sei dabei der Ansicht des Ministers, daß mit unseren Bahnen gefährliche Experimente nicht gemacht werden sollen.

Abg. Wilckens (nat.-lib.): Alle Parteien werden mit einer volksthümlichen Eisenbahnpolitik einverstanden sein. Den Zonentarif habe man schon seit mehreren Jahren in der Budgetkommission mit Aufmerksamkeit verfolgt, jetzt sei die Sache mehr geklärt, nach den Darlegungen des Ministers v. Brauer aber gewiß nicht zu Gunsten des Zonentarifs. In der Petition des Eisenbahnreformvereins fänden sich einige beachtenswerthe Vorschläge, über die man mit der Regierung schon in's Benehmen getreten sei. Auch die Frage der Verwandlung der Diäten in Aversale würde beim Beamtengesetz zur gesetzlichen Regelung kommen. Betr. die Ueberlastung von Beamten der Eisenbahnverwaltung sei schon vor einigen Jahren die Regierung zu Erhebungen aufgefordert worden und werde die Regierung jetzt um Mittheilung ersucht werden, was seither geschehen sei. Dem Beamtengesetz stehe er mit der Mehrheit der Kommission freundlich gegenüber. Auch er möchte den Beamten in der Agitation eine gewisse Vorsicht anrathen, denn es gehe der Humor größtentheils verloren, wenn man immer höre, es geschehe eigentlich doch nichts für die Beamten. Da müsse man sich fragen, wo denn dann die 8 Millionen hinkommen? Ein Punkt der Vorlage sei ihm sehr wenig sympathisch, die Aufrechterhaltung des Unterschieds zwischen akademisch und nicht akademisch gebildeten Beamten. Er hofft, daß das Accisgesetz von 1890 wieder hervorgeholt werde. Warum 1890 die Zurückziehung durch Herrn Ellstätter erfolgt sei, wisse er nicht.

Abg. Wacker (ultr.): Der noble Versuch des Finanzministers, seinen Vorgänger zu entschuldigen, sei mißlungen. Wenn dieser Vorgänger, dessen Rücksichtslosigkeit jede Partei in diesem Hause habe empfinden müssen, noch hier säße, so würde ihm jetzt das Angemessene bemerkt werden. Die Gründe für die Steuerherabsetzung lagen außerhalb der Sache; ob sie auf einen etwaigen Amtsnachfolger oder eine einzelne Partei abzielten, lasse er dahingestellt. Erstaunlich sei ihm das Auftreten des Herrn v. Jagemann im Reichstage. Was des Finanzministers Plebiszit über die Frage der Tabaksteuer oder der Einkommensteuer anlange, so würde das Volk eine solche Fragestellung als falsch gar nicht annehmen. Eine große Wirkung hätten des Finanzministers Reformpläne erzielt. Die Ausführungen des Ministers v. Brauer setzen ihn in Erstaunen. Die Nationalliberalen hätten die Konsequenzen aus ihrer Stellung zur Tabakfabrikatsteuer nicht gezogen, sondern statt dessen mit einem verständnißvollen Blick zum Finanzminister, und bemerkenswerther Weise nur an diesen, das Lied angestimmt: „Doch ich bin zufrieden!“ Der Abg. Hug sei so zäh, als ein Finanzminister von der Art Ellstätters nur sein könne. Hug sei fast zu skrupulös. Man müsse in der Hauptsache das Beamtengesetz annehmen. Er komme nun zu einer andern Sache. (Abg. Fieser: Aha!)

Abg. Wacker (fortfahrend): Ja, Sie wären ja der scharfsinnige Politiker nicht, wenn Sie's nicht sofort merkten. (Heiterkeit.) Die Amtsverkündiger seien ihm für heute zu wenig. (Heiterkeit.) Die Stellung seiner Fraktion zur neuen Regierung werde von deren Thaten abhängen. Es sei ihm eine Genugthuung, daß das Ministerium Turban nicht mehr da sei, dem seine Partei kein Vertrauen habe entgegenbringen können, weder in erster, noch in zweiter Auflage. Niemals würden sie die Rolle des Chefs dieser Partei im Jahre 1879/80 und 1887/88 vergessen, niemals es vergessen, daß die gerechten Forderungen der katholischen Kirche nicht verwirklicht worden seien, niemals würden sie vergessen die kränkende, ungerechte Beurtheilung ihrer Arbeit, die Schroffheit, mit welcher er Forderungen der Gerechtigkeit nnd Freiheit abgelehnt habe und in welch' großem Umfang unter ihm jene politische Schulung Fortschritte gemacht habe, die nicht die Schulung des Charakters sei. Ein Gutes habe der frühere Finanzminister wenigstens gehabt, der einem Abgeordneten der herrschenden Partei erklärt habe: „Ich fühle mich nicht berufen, Ihre Wahlen zu machen.“ Die eingetretene Aenderung habe den Charakter einer politischen Demonstration und er brauche kaum extra auszuführen, daß ihm dieselbe nicht zur Genugthuung gereiche. Das Ministerium des Innern sei die politische Abtheilung der Gesammtregierung, wie die Wahlen bewiesen. Nach dem Beispiel seines früheren Chefs, der uns die „staatsgefährliche Richtung“ ins Gesicht schleuderte, hat der Minister des Innern auf dem letzten Landtag gesagt: „Ich betrachte es als meine Lebensaufgabe, Ihren Bestrebungen entgegenzutreten, wie und wo ich kann“. Er erkläre, daß, so lange dieser Herr das Ministerium des Innern leitet und diese Sentenz nicht zurückgenommen hat, und durch Thaten dies bewiesen hat, so lange wird von Vertrauen bei uns nicht die Rede sein. Der Mann, dem die Bildung des neuen Ministeriums übertragen wurde, hätte an der Thüre dieses Mannes vorübergehen müssen. Die Pflichten, die seine Partei der neuen Regierung mit Rücksicht auf das Vertrauen der Stelle, die sie berufen, schulde, seien keineswegs Leitstern, sondern nur thunlichst zu berücksichtigende Momente. Wir wollen ihre Thaten abwarten. Das Justiz- und Kultusministerium habe die bisherige Leitung, die wir nach ihren bisherigen Bahnen kennen. Allein es ist ein großer Unterschied, ob man nur Ressortminister, oder Leiter der ganzen Regierung ist. Das Ministerium des Innern habe gleichfalls die alte Leitung. Wenn dieses aber in Zukunft sich anders verhalten sollte, so werde seine Partei das mit großer Genugthuung begrüßen. Redner schließt mit der Versicherung, es werde keine Ruhe geben, bis die Wünsche des obersten Trägers der katholischen Interessen und seiner Partei erfüllt werden und unser öffentliches Leben auch im Staatsinteresse in christlichem Sinne geleitet werde und freie Bahn für die Kirche und ihr Wirken geschaffen sei.

Staatsminister Nokk: Eine Programmrede beabsichtige er nicht zu halten; man solle die Thaten der Regierung abwarten. Das neue Ministerium sei nicht durch eine politische Krisis, sondern einfach durch den durch hohes Alter bedingten Rücktritt des Präsidenten des Staatsministeriums, der wiederholt schon um seine Entlassung nachgesucht habe, herbeigeführt worden. Ebenso sei es begreiflich gewesen, daß der Finanzminister nach 25jähriger Thätigkeit das Bedürfniß gefühlt habe, aufzuathmen. Es war nothwendig, das neue Ministerium zeitig zu bilden, weil die Vorlagen für die Stände fertig zu stellen waren und der Nachtrag doch nicht von dem Minister gefertigt werden konnte, der ihn vor der Kammer nicht mehr vertreten haben würde. Also das war der höchst einfache Gang der Sache. Verwahren müsse er die Regierung gegen den Vorwurf, als sei sie eine Parteiregierung. Begreifen könne er die Angriffe auf die beiden Minister nicht. Die Vorlage über die kirchlichen Prüfungen von 1880, die in einer noch über den Regierungsentwurf hinausgehenden Form angenommen wurde, habe sich vollständig bewährt. Des Vorgangs von 1887/88 habe sich die Legendenbildung bemächtigt. Der Staatsminister sei einfach über die Aushilfe in der Seelsorge nicht mehr zum Wort gekommen. Meinungsverschiedenheiten hätte nicht bestanden im Ministerium, sonst hätten die Konsequenzen gezogen werden müssen. Uebrigens habe der Präsident des Staatsministeriums in der ersten Kammer gesprochen. Die gegenwärtige Regierung suche das Wohl des Volkes in treuem Zusammenarbeiten mit den Ständen zu fördern. Die religiöse Seite werde stets Beachtung finden und was die Kirche thun könne, wenn sie ihrer Aufgabe vollkommen gerecht werde, und die kirchlichen Korporationen, denen das Gesetz vom Okt. 1860 alle wesentlichen Freiheiten gewährt habe, von letzteren den entsprechenden Gebrauch machen (Bravo bei den Nationalliberalen), werde von Niemand verkannt. Der Mensch könne ohne die geistige Seite auch nicht leben. (Sehr richtig! im Centrum.) Grund zum Verdacht einseitiger Tendenzen liege nicht vor. In Wahlen machen wir nicht. Das badische Volk ist, im Gegensatz zu gewissen Republiken, so frei, selbst die Wahl zu besorgen. Was wir aber thun müssen, das ist, den Standpunkt der Regierung zum Ausdruck zu bringen, wenn diese mit Entschiedenheit und Heftigkeit angegriffen wird. Der Angriff ist das Recht der Parteien, die Vertheidigung das Recht der Regierung. In unseren ernsten, schwierigen Zeiten wollen wir nicht das Trennende, sondern das Gemeinsame im Auge behalten. (Bravo.)

Staatsminister Eisenlohr: Er habe durch seine Verwaltung das etwa gegen ihn bestehende Mißtrauen zu beseitigen gesucht und glaube, daß ihm dies auch bis zu einem gewissen Grade gelungen sei. Im Wahlergebniß — eine Stimme herüber oder hinüber mache nichts — habe er keinen Gegenbeweis erblicken können. Kritisiren Sie immerhin, ich werde mich zu vertheidigen wissen. Wacker habe ihm zugemuthet, die ganze Gesetzgebung seit 1860, an der er selbst mitgearbeitet, zurückzunehmen. Das war zu viel und die von Wacker zitirte Sentenz sei nur gegen dessen Person gerichtet gewesen. Wacker aber sei nicht die katholische Kirche und nicht die Zentrumspartei! An seinem Ausspruch halte er deshalb heute noch fest und werde nicht nach Canossa gehen. Nur wenn Wacker die staatlichen Rechte und die Rechte Andersdenkender anerkenne, werde er anders reden. Er habe Verständniß für die Nothwendigkeit des Zusammenstehens der staatserhaltenden Parteien gegen die Sozialdemokratie. Er sei mit Nokk von Jugend an befreundet und auch eine politische Uebereinstimmung, wie zwischen ihnen, sei selten. Er lasse sich also keine grauen Haare wachsen (Heiterkeit). Wie die Aufbesserung einiger Amtsvorstände hieher gehöre, verstehe er nicht. Zwischen allen Kollegen bestehe vollstes Einverständniß und das Ministerium werde seine Aufgaben in voller Harmonie zu lösen suchen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 26. Januar 1894.

Bezirksrathssitzung

vom 25. Januar.

Genehmigt werden folgende Gesuche um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft mit Branntweinschank: des Julius Becker, Mittelstr. 69/70 und des Johann Fenzel in Käferthal (Waldhof); das gleiche Gesuch des Ad. Beckenbach in Käferthal wurde abgelehnt.

Genehmigt wurde ferner das Gesuch der Georg Schmitt Ehefrau um Erlaubniß zur Verlegung ihres Schankwirthschaftsrechts ohne Branntweinschank von H 8, 36 nach J 9, 1.

Versagt wurde die Erlaubniß dem Gesuch des Wirths Valentin Hill, Seckenheimerstraße 48, zum Ausschank von Branntwein.

Das Gesuch des Jakob Rüger um Befristung seiner Wirthschaft, Schwetzingerstraße 37, wurde auf 1 Jahr genehmigt.

Genehmigt werden ferner: das Gesuch des Friedrich Stutz, G 4, 10, um Erlaubniß zum Kleinverkauf von denaturirtem Spiritus; die wasserpolizeiliche Genehmigung zur Anlage von Materiallagerplätzen am Neckarvorland durch die Stadtgemeinde; die Aufstellung eines Luftfederhammers in der Schmiedwerkstätte von Friedr. Heuß; die Vergrößerung der Briquettfabrik von Haniel u. Cie.; der Pissoiranschluß der Liegenschaft K 1, 2 an die Canalisation; die Ertheilung der Staatsgenehmigung zu dem Beschlusse des Bürgerausschusses vom 21. November v. Js. den Beizug der Angrenzer zur Tragung des Kostenaufwandes für Herstellung der Eichelsheimerstraße zwischen der Meerfeld- und Lindenhofstraße; desgleichen über Beizug der Angrenzer an die Abtheilungen B. und D. der Eichelsheimerstraße.

Versagt wurde die Ausübung des Dienstmanngewerbes durch Herrmann Schwarz.

Abgewiesen wurde die Einsprache gegen die Synagogenrathswahl in Schriesheim und die Beschwerde des Landwirths Wilhelm Schmidt I. in Schriesheim gegen eine Schadensfestsetzung des Vorstandes der Ortsviehversicherung in Schriesheim.

Angestellt wurden die Kassenärzte bei der Ortskrankenkasse Mannheim I.

Festgesetzt wurden die Gebühren für die Verwaltung der Ortsviehversicherungs-Anstalt Ladenburg.

Ernannt wurden die bürgerlichen Mitglieder der Ersatzkommission.

---

* **Hofbericht.** Der Großherzog nahm gestern Vormittag den Vortrag des Geheimeraths Freiherrn von Ungern-Sternberg entgegen. Nach 1 Uhr traf der Erbgroßherzog aus Freiburg in Karlsruhe ein. Derselbe reiste gestern Abend nach Berlin zur Geburtstagsfeier des Kaisers. Auch die Erbgroßherzogin wollte sich nach Berlin begeben, mußte aber auf ärztlichen Rath darauf verzichten, da sie in Folge der erst vor Kurzem überstandenen Influenza noch der Schonnng bedarf. Die Höchsten Herrschaften erwarten in den nächsten Tagen die Ankunft des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen. Der Kronprinz wird nur kurze Zeit in Karlsruhe verweilen und dann direkt nach Schweden zurückkehren, während die Kronprinzessin wohl einige Tage länger in Karlsruhe bleiben und dann über Rom nach Corfu reisen wird, wo dieselbe Vorbereitungen zu längerem Aufenthalt hat treffen lassen.

* **Die Erkrankung der Großherzogin** besteht in einem Bronchialkatarrh mit wechselnder Fieberbewegung. Diese Erkrankung wird die Großherzogin nöthigen, noch einige Zeit zu Bett zu bleiben. Der Großherzog hat sich deßhalb entschlossen, die Reise nach Berlin aufzugeben und den Besuch bei Ihren Kaiserlichen Majestäten auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben.

* **Kaiserbankett.** Wir machen an dieser Stelle nochmals auf das Festbankett aufmerksam, welches heute Abend

---

Aeschylus' Perser.

Wie wir aus dem Anzeigentheil unseres Blattes ersehen, wird das hiesige Gymnasium am Vorabend von Kaisers Geburtstag „Die Perser“ des griechischen Tragikers Aeschylus zur Aufführung bringen.

In eine fern abliegende Zeit werden wir durch dies Werk des Altvaters der Tragödie zurückgeführt. Sind doch bald 24 Jahrhunderte dahingegangen, seitdem die „Perser“ erstmals über die Bühne gingen, seit dem März des Jahres 472 vor Christi Geburt, als die Bürger Athens in ihrem herrlich gelegenen Bacchus-Theater den Worten ihres großen Dichters lauschten. Stolze Freude durfte da die Brust eines Jeden erfüllen: rief doch das Drama die Erinnerung wach an eine gewaltige Zeit, an die Tage des weltgeschichtlichen Freiheitskampfes, in welchem die unabsehbaren Heeresmassen des asiatischen Despoten schmählich erlagen vor der unwiderstehlichen Gewalt eines kleinen, aber von reinster Vaterlandsliebe begeisterten Volkes. Und noch waren die heißen Kämpfe in frischer Erinnerung Aller; ja, wohl nicht wenige der Zuschauer hatten mitgestritten dort auf dem Felde von Marathon und von Platää, an Asiens Küste, vor Allem aber am meerumrauschten Gestade von Salamis. Wer aber konnte solch herrlichen Thaten ein würdigeres Denkmal setzen als der gottbegnadete Dichter, der selber in den Reihen der Kämpfer gestanden?

Freilich, lebhaft bewegte Kampfesscenen, „der Schwerter umrüchelte Arbeit“, oder die Darstellung der inneren Reibungen und Kämpfe, an denen es bei der Verschiedenheit der militärischen, wie politischen Anschauungen auch bei den Griechen nicht gefehlt hatte: solches erwarteten die damaligen Zuschauer nicht; und wir vollends dürfen nicht mit Voraussetzungen und Ansprüchen an das Stück herantreten, die uns erst seit Shakespeares historischen Dramen geläufig sind, zu schweigen von der realistischen Darstellungsweise, welche uns die Neuesten als Kunst darzubieten wagen. Aeschylus steht am Beginn der Entwicklung der dramatischen Kunst, die noch ohne die reicheren Formen und Mittel der späteren Zeit ein mehr episches Gepräge aufweist. Seinem Volk, das jüngst erst eine Tragödie voll erschütternder Wirkung selber erlebt hatte, wollte der Dichter von einem andern Standpunkt aus, zugleich aber auch von einer höheren Warte die großen Erlebnisse nochmals vor Augen führen.

Daher ist der persische Königshof der Schauplatz, an den uns Aeschylus versetzt, und in farbenprächtiger Schilderung gibt er nun ein Bild der bangen, ahnungsvollen Stimmung, von welcher die zu Hause Gebliebenen erfüllt sind, bis sie die volle, schreckliche Wirklichkeit erfahren, erst aus dem Munde des Boten, der nur mit Mühe dem Schwerte der Feinde entrann, dann durch König Xerxes selber, der, von dem furchtbaren Schicksalsschlag völlig gebrochen, nur mit wenigen Getreuen zum Palast seiner Väter zurückkehrt.

Wohl mochten die Athener aufjauchzen in freudigem und gerechtem Selbstbewußtsein, da die Königin Atossa an den Boten die Frage richtet:

„So steht den unverwüstet noch die Stadt Athen?“

und dieser ihr zur Antwort gibt:

„Da ihre Mannen leben, steh'n die Mauern fest.“

Allein der Dichter wollte mehr als nur das Lob seiner Mitbürger aus Feindes Mund. Der tief sittlich-religiöse Gehalt, der Glaube an eine ewige, göttliche Macht, der alle Menschen unterthan, er kommt, wie stets bei Aeschylus, so auch hier zu vollem Ausdruck; und so gilt auch den stolzen Siegern die Mahnung, die der Dichter dem aus dem Schattenreich emporsteigenden König Dareios in den Mund legt:

„Nicht überheben sollen sich die Sterblichen!
Der Uebermuth, erblüht er, setzt als Aehre an
Die Schuld und heimst davon die Thränenernte ein.
Blickt hin auf solcher Thaten solches Strafgericht
Und denkt an Hellas, an Athen, daß keiner je,
Sein gegenwärtig Loos mißachtend, fremdes Gut
Begehr' und so umstürze eigenes großes Glück!
Zeus wacht und sieht es, und, ein unbarmherziger
Zuchtmeister, straft er streng solch' übertrotz'gen Sinn.“

Wo solch hohe Gedanken in formvollendeter Sprache uns entgegentönen, da bedarf es wohl nicht mehr der Erklärung oder gar der Entschuldigung, daß die Jugend eines deutschen Gymnasiums zur Feier eines nationalen Festtages um Jahrtausende zurückgreift zur Geschichte eines fremden Volkes. Wird doch durch diese von der unvergänglichen Kunst des Dichters verklärten Vorbilder unwillkürlich in uns die Erinnerung wachgerufen an jene großen Männer unseres eigenen Volkes, deren wir stets von Neuem gedenken voll unbegrenzter Dankbarkeit, wo immer auch ein Deutscher das Fest seines Kaisers begeht; die Erinnerung an jene Heldengestalten, in denen uns derselbe hohe Geist verkörpert erschien, welchem der hellenische Dichter ein unauslöschliches Denkmal gesetzt hat, der aber auch unsrer Jugend für alle Zeit ein Leitstern bleiben soll: Der Geist ächter, alles überwindender Vaterlandsliebe im Verein mit wahrhafter Frömmigkeit und Gottesfurcht.

Der Aufführung liegt die Uebersetzung von Herm. Köchly, weiland Professor an der Universität Heidelberg, zu Grunde, und von diesem rührt auch, was mit der antiken Dichtung nicht überliefert ist, der poetisch schöne und dramatisch wirksame Schluß des Dramas her. Die Musik, welche der Darstellung vorausgeht und, in melodramatischer Weise, sie auch vielfach begleitet, wurde für die von dem Karlsruher Gymnasium 1891 veranstaltete Aufführung eigens componirt und zwar von unserem engeren Landsmann Herrn Professor Jul. Keller; ihre Ausübung liegt durchweg in den Händen der Gymnasiasten unter Leitung des Musiklehrers der Anstalt.

Der Plan aber, eine dramatische Aufführung zu veranstalten, hätte sich jedoch nicht verwirklichen lassen, ohne das liebenswürdige und bereitwillige Entgegenkommen sowohl des Vorstandes der Stadtpark-Gesellschaft, welcher den geräumigen Saal zur Verfügung stellte, wie nicht minder der Großh. Intendanz des Hoftheaters und des technischen Direktors Herrn Auer, denen die Beschaffung der nöthigen Kulissen und Kostüme zu verdanken ist. — Der Reinertrag des Unternehmens soll einem wohlthätigen Zwecke, der Unterstützung der hiesigen Knabenhorte, zu Statten kommen, und um diesem in möglichst weitem Umfang zu dienen, ist auch bereits eine Wiederholung geplant (auf 2. Februar), um so mehr als bei der erstmaligen Aufführung schon durch die große Zahl der Schüler der Zuschauerraum etwas eingeschränkt ist. Voraussetzung hierfür ist aber natürlich eine warme Theilnahme der hiesigen Einwohnerschaft an der Sache selber, und es darf dabei wohl darauf hingewiesen werden, daß die oben erwähnte Aufführung in Karlsruhe seiner Zeit so großen Beifall fand, daß sie auf Wunsch Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs im Schlosse wiederholt wurde.

Immerhin wird bei solchen, von Schülern veranstalteten Aufführungen Niemand eine künstlerisch vollendete Darstellung erwarten und namentlich der Freund der Jugend wird sich bereit finden lassen, wo die Leistungen hinter den Erwartungen zurück bleiben sollten, wenigstens den guten Willen anzuerkennen.

MARCHIVUM

die hiesige nationalliberale Partei zur Feier des Geburtstages des Kaisers im kleinen Saale des Saalbau veranstaltet. Das Bankett verspricht eine der Bedeutung des Tages in jeder Beziehung würdige Festlichkeit zu werden und dürfte daher auf einen sehr starken Besuch zu rechnen haben.

* **Güterverkehr in Mannheim.** Die Mannheimer Hafenanlagen haben auch in dem Jahre 1893, so ungünstig dasselbe geschäftlich gewesen ist, doch einen Gesammtverkehr ermöglicht, welcher sich auf 32 393 353 Doppelcentner berechnet, gegenüber 30 808 868 Doppelcentner im Jahre vorher. Dieses Ergebniß ist um so interessanter, als der Verkehr auf dem Neckar (Ankunft zu Thal und Abgang zu Berg) wie der Verkehr auf dem Rhein thalwärts ein Weniger, gegenüber 1892, ergeben haben. Im Vergleich zu früheren Jahren ergibt sich, daß 1890 der Gesammtverkehr noch 26,83 Millionen Doppelcentner betrug, 1885: 17,16, 1880 aber erst nur 10,73 Millionen Doppelcentner. In den letzten 13 Jahren allein ist also der Verkehr des Mannheimer Hafens auf das Dreifache gestiegen. Daß aber das, wie schon gesagt, so mißgünstige Jahr die Verkehrserhöhung nicht zu stören vermochte, gibt die besten Hoffnungen auf eine weitere glückliche Zukunft der oberrheinischen Handelsmetropole. Bei dieser Gelegenheit mag noch erwähnt werden, daß nach dem jüngst erschienenen 52. Jahresberichte für Eisenbahn und Dampfschifffahrt im Großherzogthum Baden pro 1892 der Güterverkehr der badischen Eisenbahnstation Mannheim allein (nicht eingerechnet den der hessischen Ludwigsbahn und nicht eingerechnet natürlicherweise den Hafenverkehr) in dem gedachten Jahre größer war als jener der nach Mannheim fünfzehn größten Eisenbahnstationen zusammen genommen. Die Stationen sind: Karlsruhe, Heidelberg und Freiburg mit je ihren beiden Stationen; des Weiteren: Basel, Kehl, Waghäusel, Rheinau, Pforzheim, Constanz, Offenburg, Gernsbach, Bühl, Maxau, Mühlburg und Bruchsal.

* **Beschäftigung von Arbeitslosen mit Steinklopfen.** Vom städtischen Tiefbauamt wird uns mitgetheilt, daß am Donnerstag, 25. Jan., von sämmtlichen 581 Angemeldeten, welche Arbeit hätten finden können, 195 die Arbeit aufgenommen haben.

* **Ueber das Tabaksgeschäft der verflossenen Woche** berichtet die „Südd. Tabakztg.": In diesen Tagen wurden wieder einzelne größere Posten Uckermärker zu Einlagezwecken verkauft. Das Geschäft in Loco wie nach auswärts fängt an, sich lebhafter zu gestalten. Es sind verschiedene Umsätze in 92er Um- und Einlage in der Preislage von 44—46 Mark zu verzeichnen, Einlage 41 Mark. Ein Fabrikant in Speyer kaufte von einem rheinbayerischen Spekulanten einen größeren Posten 92er Originaltabak zu bisherigem Preise. Ein Pöstchen entrippte Einlage wurde zu 88 Mark versteuert gehandelt. Der Mangel an alten Einlagetabaken wird recht fühlbar. Die Lage des Pfälzer Tabakmarktes hat sich, wie von uns oft vorausgesagt, recht günstig gestaltet. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Vorräthe von 92er nicht so lange reichen dürften, bis die neuen Tabake in Angriff genommen werden.

* **Der hiesige Brieftaubenverein „Pfeil"** beschloß in seiner letzten Mitgliederversammlung, sein diesjähriges Preisfliegen für alte Tauben ab Regensburg, das zweite ab Linz an der Donau abzuhalten; für junge Tauben wurde das Preisfliegen ab Elm (Fulda) bestimmt. — Nächsten Sonntag, 28. ds., veranstaltet der Verein in seinem Lokal, Restauration Ehret, R 7, eine kleine Ausstellung von Zuchttauben, ausgestellt von Mitgliedern, die das Interesse von Liebhabern dieses Sportes erregen dürfte.

* **Besitzwechsel.** Das Haus D 5, 13 ging durch Kauf in den Besitz des Herrn Adolf Traub über.

* **Für die öffentlichen Anlagen** der Stadt Mannheim, einschließlich Ringvorgärten und Stadtpark, und insbesondere für die Neuanlagen am Wasserthurm und den neuen Stadtpark sind eine Anzahl aus der Mode gekommener Gewächse, zumal Blumen, zur Wiedereinführung dringend zu empfehlen. Die vielen Neuheiten der letzten Jahrzehnte haben wahrhaft schöne und werthvolle Pflanzen unsrer Jugendzeit verdrängt. Einst war das vorzügliche Geisblatt (Lonicera Capritolium) und das scharlachroth blühende (L. sempervirens) in allen Hausgärten hochgeschätzt, die Geisblattlaube mit ihrem Duft ging über Alles; jetzt hat man Wildwein- und Pfeifenstrauchlauben. Auf keinem Blumenland fehlten sonst ein paar Stöcke der echten Centifolie, dieser lieblichst duftenden Rosensorte. Der allererste Frühlingsflor enthielt liebliche Schneeglöckchen und keck aufgeblühte Vorwitzchen, nämlich rothe (Hepatica triloba fl. rubro pleno) oder blaue Leberblümchen (H. triloba u. angulosa); das unvergleichlich schön himmelblaue Gartenvergißmeinnicht (Omphalodes verna) entzückte Groß und Klein. Goldlack, Aurikeln, karminrothe Schwerteln (Gladiolus communis), Märzbecher und köstlich duftende Narzissen, später als Beeteinfassungen duftende Federröschen, Nelkengras oder niedliche Jehovablümchen (Porzellanblümchen, Saxifraga umbrosa), auf Rabatten prangende Kaiserkronen, heimische Türkenbundlilien, Gartentulpen, weiße und Feuerlilien bildeten den Hauptschmuck der Blumenbeete, den allenfalls noch asiatische Gartenranunkel, gefüllter oder ungefüllter Ackelei und Gartenbaldrian erhöhte; süß duftende spanische Wicke und zumal gewürzig duftender Nelkenflor war der Stolz jedes Blumenliebhabers. Nun aber sind blasse Waldvergißmeinnicht, grüngelblich belaubte, rosaröthliche gleichgähtige Silene, grüngelbes Parthenium-Laub und Maßliebchen die Hauptblume der Rabatten, das gefüllte Märzveilchen der früheren Zeit hat den prunkenden Pensés weichen müssen. Statt der einstigen Abends köstlich duftenden Nachtviolen und dem lieblichen Wohlgeruch ausströmenden Goldlack sind allerlei dunkel ausgeartete Kunstgebilde von Lack und von Füll-Levkojen, insbesondere aber Blumenbegonien, Petunien in allen Spielarten, Gaukleroblumen (Mimulus), Kapuzinerkressen und zumal ermüdend langweilige Scharlach-Pelargonien oder Geranien mit steifen Margueriten, unschönen, trübblauen Polemonien und dgl. die Bestände der Beete geworden, — alles ohne Duft und nicht auf die Dauer fesselnd. Teppichgewächse, zumal zu Künsteleien der Gärtnerei geeignete Dickblattkräuter und kleine Rasenkräutchen, besonders bunt- oder weißfarbige Blattgewächse, liegen jetzt den Gärtnern mehr am Herzen, als lieblich duftende Edelblumen. Astern und Georginen, einst Lieblingsblumen, haben den steifen Zinnien und gefüllten Todtenblumen weichen müssen und genügen dem Modegeschmack nicht mehr. Wie lang wird es dauern, so sind auch die jetzt gefeierten Chrisanthemum-Formen der allergrößten Mannichfaltigkeit ebenso veraltet, als die prächtigen Georginen oder Dahlien, die einst allbeliebten Fuchsia-, Cactusarten, Hortensien, Cinerarien, u. a. m. Die einstige, von den Dichtern gepriesene Blumenkönigin Centifolie ist jetzt nur noch in Bauerngärten als „Bauernrose" zu finden, und jetzt handelt es sich um Theerosen, Marschall Niel, La France, um tieffarbige Sammetrosen oder blendendweiße Reine Blanche-Rosen, oder man bekommt schlaffe Damaszener zu Gesicht. Ein Hauptforce sucht man jetzt in häßlich-unnatürlichen Krüppelformen erzwungener Hängast-Bäume, oder aufgepfropfter hochstämmig gezogener Blumen — überhaupt in Künsteleien, die der Natur wahrlich nicht helfen, eher zu nahe treten! — Und wie sehr ist es zu bedauern, daß schöne Neuheiten gar bald wieder aufgegeben werden. Das so schöne Frühlingsgewächse „thränendes Herz" (Dielytra spectabilis) ist schon aus der Mode, von der prächtigen Traubenlilie (Tritoma Uvaria), von dem wundervollen Fünffaden (Pentstemon), der in etlichen Arten vor ein paar Jahren die Beete der Zufahrts-Straßenanlage schmückte, von der Rose von Saron (Anemone coronaria) und der japanischen Anemone und von anderem Schönen mehr bekommt man nichts mehr zu sehen. Dagegen traten uns im letzten Jahre ganze Massen von großblättrigen und stacheligen Nachschattenarten oder uninteressante Canna-Arten auf Rondelen entgegen. Nun — alles, was unser Herrgott wachsen läßt und was uns fremde Länder bieten, ist ja werth, daß man es beachtet und einführt, aber das Hergebracht-Schöne, Edle, Lieblich-Duftende und Lieblich-Anzuschauende sollte davon nicht verdrängt werden, blos weil es nicht neu ist. Darum, Gärtner der Stadt Mannheim und die Ihr zur Erquickung aller blumenfreundlichen Gemüther berufen seid, pflanzt nicht nur bunte, duftende Hyacinthen, Tulpen in verschiedenen Farben, Canna- oder Blumenrohrstöcke und Blumenbegonien, oder Buntblattpflanzen, sondern gönnet auch den stattlichen Gartenmalven oder Stockrosen von ehemals, der kräftigen deutschen Schwertlilie (Iris germanica) anstatt der neumodischen bleichen Sorten, der schönen violettblumigen Clematis (Cl. Viticella) neben den prächtigen des Orients (patens und lanuginosa), gönnet (alles an richtigem Ort) den alten großen Sonnenblumen, dem gemeinen Türkenbund, der Pfingstnelke (Dianthus caesius) und der gefüllten Pechnelke (Lychinis Viscaria), dem schönen Bandgras und dem lieblichen Nelkengras, sowie noch anderem älterem hergebrachten Gartenschmuck neben all den jetzt aufgekommenen Neuheiten einen Platz, lasset nach wie vor Rosen- und andere Akazien, Hirschkolben, Perrückenstrauch, gewöhnliche Lilak- und Silberblüth-Nägelein nicht schwinden und nicht Neuem, zumal düsterem und steifem Taxus-, Thuja- und allerlei sonstigem Nadelgehölze oder unlieblichem Buxbaum und reizlos steifem Aucubagebüsche den Platz überlassen. Möge uns namentlich die überaus prächtige Bahnhofanlage, der Schillerplatz und die Rheinthor-, Neckar- und Heidelberger Thoranlage in ihrem seitherigen mannigfaltige Schönheiten bietenden Bestande erhalten bleiben und möge Altbewährtes, aber Verschwundenes und doch Wiedersehntes, wieder vor unseren Blicken auftauchen! Dann aber möchte Einsender daran erinnern, daß in dem neuen Stadtparke und in den städtischen Anlagen diesseits und jenseits des Neckars besser wie bisher für ordentliche Niststräucher der Nachtigallen, Braunellen, Grasmücken und Rothkelchen gesorgt wird, indem man dazu absichtlich die drei dazu geeignetsten Gesträuche in's Auge faßt, nämlich die stachelig-bedornten Wildstachelbeeren, die Heckenrose und die Waldbrombeere, die man an geeigneten Stellen dicht beisammen recht reichlich wachsen und sich in einander verschlingen läßt, indem man so auch für unzugänglich-undurchdringliche Partieen sorgt, nicht bloß für Geh- und Fahrwege, welche den Hauptheil des Park-Areals wegnehmen und für Wachsthum nur wenig Raum übrig lassen. Es muß nicht alles nach der Menschenhand aussehen, sondern auch ein ordentliches Stück freier Natur vorhanden sein. Je weiter von dem menschlichen Treiben und je weniger Spuren des städtischen Lebens, desto schöner tritt die Natur ihrem Besucher entgegen. Ruhebänke überall umher, umherfahrendes, fortgeworfenes Papier, niedergetretener Rasen u. dergl. Erinnerungen an Menschenthun und Treiben verdirbt nur allen Naturgenuß. Den Mannheimern ist ungestörter, ruhiger Genuß des Aufenthalts im Freien um so mehr Bedürfniß, als die Industrie und Bauthätigkeit längst alles Grün, alle Garten- und Obstbaumpflanzungen, alle lebenden Heckenzäume — kurz jeden Naturschmuck hinwegkultivirt hat, und ein eigentlicher Wald nicht in der Nähe vorhanden ist.

* **Konkurse in Baden.** Karlsruhe. Ueber dem Nachlaß des Kaufmannes Karl Vogel in Leopoldshafen; Konkursverwalter J. Chr. Hügle, Gerichtsvollzieher a. D. in Karlsruhe; Prüfungstermin Donnerstag, 15. März.

* **Muthmaßliches Wetter** am Samstag, 27. Januar. Nach vorübergehender Bewölkung ohne Niederschläge ist demgemäß für Samstag und Sonntag neuerdings trockenes und größtentheils heiteres Frostwetter zu erwarten.

Aus dem Großherzogthum.

* **Friedrichsfeld,** 25. Jan. Hier brach heute Vormittag 11 Uhr in der badischen Thonröhrenfabrik ein größerer Brand aus. Die Schwetzinger Feuerwehr wurde herbeigerufen.

* **Schwetzingen,** 26. Jan. Zehn nicht beim Militär gediente Mitglieder des hiesigen Radfahrervereins erhielten die Eröffnung, daß sie im Falle einer Mobilmachung vom Generalkommando des 14. Armeekorps bestimmt wurden, die Mobilmachungsordres in die umliegenden Orte zu verbringen.

* **Karlsruhe,** 25. Jan. Vorgestern früh wurde im Hardtwalde eine Leiche aufgefunden, neben welcher ein sechsläufiger geladener Revolver lag, von welchem eine Kugel abgeschossen war. In den Hosentaschen befand sich ein Portemonnaie mit 9 M. 85 Pfg. Inhalt und ein Zettel, auf dem die Worte mit Bleistift geschrieben standen: „Undank der Weltlohn, Fr. K. Bz., Wlhstr. 7, Bchfl. O! wie Wehe." Die Leiche war gut bäuerlich gekleidet und läßt namentlich das Hemd darauf schließen, daß der Selbstmörder dem Bauernstand angehört hat.

* **Karlsruhe,** 25. Januar. Der hiesige Nationalliberale Verein hatte für gestern Abend im großen Eintrachtssaale ein Bankett zu Ehren der nationalliberalen Landtagsabgeordneten veranstaltet. Das Bankett fand unter zahlreicher Betheiligung und unter Mitwirkung des Gesangvereins „Liederhalle", sowie der Kapelle des Leibgrenadier-Regiments statt.

* **Kirchzarten,** 25. Jan. In den letzten Tagen wurde in der im Zinken Wiesneck (Gemeinde Buchenbach) gelegenen und zur Zeit unbewohnten Sommerwohnung eines Karlsruher Herrn eingebrochen. Der Dieb, der, wie die Spuren zeigen, in allen Zimmern Umschau gehalten, hat, trotzdem werthvolle Gegenstände vorhanden waren, sich mit der Mitnahme eines polirten Werkzeugkastens begnügt.

* **Pforzheim,** 25. Januar. Zum Sekretär der Handelskammer wurde Herr Eugen Dennig von hier, welcher zuletzt in der Handelskammer Frankfurt a. M. beschäftigt gewesen, gewählt.

* **Freiburg,** 25. Jan. Die philosophische Fakultät der hiesigen Universität hat den Architekten Robert Koldewey in Hamburg in Anerkennung seiner Verdienste um die Erforschung der griechischen und orientalischen Architekurgeschichte zum Ehrendoktor der Philosophie ernannt.

* **Konstanz,** 25. Jan. Das hiesige Schwurgericht verhandelte, wie schon kurz erwähnt, gegen den schon mehrfach bestraften Mundharmonikamacher Romuald Schwarz aus Weigheim, O.-A. Tuttlingen, der beschuldigt war, die 25 Jahre alte ledige Dienstmagd, Ursula Haug von Thuningen, vorsätzlich getödtet zu haben. Ursula Haug konnte vor ihrem Tode noch vernommen werden und gab dieselbe eidlich an: „Seit einiger Zeit unterhielt ich mit Mundharmonikacher Schwarz ein Liebesverhältniß. Am letzten Sonntag war seine Mutter bei mir und rieth mir ab, ihn zu heirathen. Am 15. August erklärte ich ihm, daß ich ihn nicht nehmen könne. Am 16. August sah ich den Schwarz den ganzen Tag um die Mühle herumlaufen. Ich fürchtete mich vor demselben, weil er mir mit Todtschießen gedroht hat, wenn ich nicht heirathe. In der Nacht vom 16./17. August begab ich mich mit der Nebenmagd Agatha Mieder zu Bette, ließ ein Küchenlämpchen brennen und verriegelte die Thüre. Ich und meine Nebenmagd schliefen ein. Plötzlich war es mir, wie wenn man mir rufen würde. Ich erwachte und sah nun den Schwarz an der rechten Seite meiner Bettstatt vor mir stehen. Er hielt einen Revolver gegen mich, ohne etwas zu sagen. Ich rief: „Du wirst doch so was nicht thun", und riß ihm den Revolver aus der Hand, welchen er mir wieder entwand. Unterdessen erwachte die Nebenmagd und wollte um Hilfe rufen, worauf Schwarz ihr mit Todtschießen drohte, wenn sie nicht stille sei. Ich konnte unterdessen aufstehen und sprang rasch zur Thüre, schob den Riegel zurück, wollte die Thür öffnen, um hinauszuspringen. Schwarz kam mir aber zuvor und schob den Riegel wieder zu. Während ich an der Thüre stand, feuerte Schwarz mehrere Schüsse gegen mich ab. Ich sprang dann noch auf den Gang hinaus und kam nicht mehr weiter." Nachdem durch den Lärm die Bewohner der Mühle geweckt wurden, gingen sie sofort in die Magdkammer, fanden aber den Schwarz nicht. Sie fanden aber, daß das Kammerfenster zertrümmert war, und daß eine Leiter vor dem Fenster stand, auf welchem Wege der Angeklagte gekommen und gegangen sein muß. Der Angeklagte wurde auf der zwischen Villingen und Station Unterkirch gelegenen Riedenmühle verhaftet. Das Urtheil lautete auf Todesstrafe.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Oggersheim,** 25. Jan. Der Haupttreffer der hiesigen Kirchenbau-Lotterie — 20,000 Mark — fiel nach der pfälzischen Blies-Gegend.

Die Stimme des Blutes.

Kriminal-Roman in zwei Bänden
von Fortuné de Boisgobey.

(Autorisirte Uebersetzung.)

(Nachdruck verboten.)

56) (Fortsetzung.)

„Ich war nicht dabei," fuhr der Kommandant fort, „doch mochte die Scenerie die folgende sein: Mederic befand sich auf dem Zuge; in Chatou bestieg er ein anderes Koupee. Maurevers, der ihn, wie Sie von seiner Frau erfuhren, vom Sehen kannte, meldete dies Golymine, welcher mit demselben Zuge von Paris abgereist war, und nun kam den Beiden der Gedanke, sich diesen Zufall zu Nutze zu machen. Zu diesem Behufe bestiegen sie eilig dasselbe Koupee, welches Mederic soeben verlassen, und hier fanden sie, von höllischem Glück begünstigt, den von Mederic daselbst verlorenen Revolver, dessen Schaft den Namen seines Eigenthümers trug. Von Herrn von Liscoat hatte Golymine erfahren, daß Mederic mit Marcelle verlobt sei und daß Frau von Muice dieser Verbindung abgeneigt war. Er begriff sofort, welchen Vortheil er aus diesem Funde ziehen könne, und statt sich des Revolvers zu bedienen, welchen Golymine mit sich gebracht, um die Gräfin zu tödten, feuerte Maurevers auf Befehl des Polen die gefundene Waffe ab. Er traf nur zu gut."

„Ja, ja, so muß es gewesen sein," murmelte das junge Mädchen.

„Es blieb den beiden Elenden blos übrig, Mederic das Verbrechen in die Schuhe zu schieben, welches sie begangen," fuhr Georg Roland fort, „und auch dies gelang ihnen. Golymine, als der Leiter des Vorhabens, that auch die hierzu erforderlichen Schritte. Er fragte sich ohne Zweifel, ob es nicht besser wäre, einen Kriminalprozeß zu vermeiden, welcher zu allerlei, möglicherweise ihm nachtheiligen Untersuchungen hätte Anlaß geben können, und da kam ihm der verfehlte Gedanke, sich mit Mederic verständigen zu wollen."

„Sich mit Mederic verständigen?" widerholte Helene aufs Höchste überrascht.

„Ja. Am Abende desselben Tages, da das Verbrechen begangen worden, erwartete er Mederic auf dem Place Pigalle, und als dieser eintraf, um sich in seine Wohnung zu begeben, sprach er ihn an und machte ihm den Vorschlag, ihm seinen Revolver zurückzugeben, wenn Mederic bei dem Grafen von Muice, dem er — Golymine — demnächst vorgestellt werden sollte, zu seinen Gunsten sprechen wollte."

„Ich begreife nicht, welches Interesse er hieran haben konnte."

„Vorläufig auch ich nicht; doch seien Sie überzeugt, daß er einen Zweck hatte, obschon er die ganze Zusammenkunft, derer Mederic leider zu spät gedachte, vor dem Untersuchungsrichter in Abrede stellte. Und da Mederic den Vorschlag, der einem Erpressungsversuch auf ein Haar glich, entrüstet von sich wies, beschloß Golymine drei Tage später, den Revolver dem Stationschef von Saint-Germain zukommen zu lassen, welcher denselben dem Untersuchungsrichter zustellte. Golymine selbst hütete sich davor, sich blicken zu lassen; er übertrug die gefährliche Aufgabe Maurevers, der sich derselben jedenfalls widerwillig entledigte, da er voraussah, daß ihm dieselbe noch theuer zu stehen kommen würde. Die von Golymine gewünschte Wirkung wurde indessen vorerst erreicht. Mederic wurde sofort in Haft genommen; hoffentlich wird Maurevers sehr bald an seine Stelle kommen."

„Worauf er nach den Mittheilungen seiner Frau zwar gefaßt ist; doch wer weiß, wann Herr von Mestras seine Freiheit wiedererlangt! Der Untersuchungsrichter weigerte sich, ihm dieselbe wiederzugeben, trotzdem er bereits wußte, daß Herr von Mestras auf Frau von Muice nicht geschossen haben konnte."

„Sobald ich ihm Golymine's Briefe zeigen werde, wird er sich nicht länger weigern."

Und da Helene eine ungläubige Miene machte, fügte Georg hinzu:

„Morgen händige ich sie ihm ein, und er wird aus denselben ersehen, daß dieser angebliche Graf das gesammte Vermögen der Gräfin an sich nahm."

„Er wird aber auch aus denselben ersehen, daß Marcelle's Mutter in engem Verkehr mit einem Schurken gestanden," sagte Fräulein Lanoue traurig.

Der Kommandant erschrak. In seinem Eifer, den Sohn des Obersten zu retten, hatte er nicht daran gedacht, daß, um dies zu ermöglichen, der Schleier von der Vergangenheit der Gräfin gelüftet werden mußte.

Einmal verhaftet, würde Golymine keine Rücksicht mehr kennen. Er wäre sogar fähig, zu seiner Vertheidigung zu sagen: „Weshalb hätte ich sie getödtet? Die Werthpapiere, die ich von ihr erhielt, schenkte sie mir, und sie hätte mir noch mehr gegeben, wenn sie am Leben geblieben wäre."

Ein Mensch von seinem Charakter würde vor einer solchen Erklärung sicherlich nicht zurückschrecken, wenn es ihm an den Hals ginge. Das Gericht würde sich zwar damit nicht zufrieden geben, immerhin aber fänden sich Leute, die solchen Worten Glauben schenken würden.

„Soll ich also Mederic verlassen, nun es blos von mir abhängt, den wahren Mörder dem Gerichte auszuliefern?" fragte Georg Roland nach einer peinlichen Pause.

„Ich glaube," versetzte Helene tief bewegt, „daß, wenn Sie Herrn von Mestras befragten, er Ihnen zur Antwort geben würde: Gott wird meine Unschuld an den Tag bringen; ich will nicht, daß um dieselbe zu beweisen, die Mutter meiner Verlobten bloßgestellt werde."

„Nun gut," rief der Kommandant aus, „ich will versuchen, ihn zu befreien, ohne ihm diesen grausamen Kummer zu verursachen. Es wird genügen, wenn ich dem Richter den letzten Brief zeige; jenen Brief, in welchem Golymine der Gräfin anzeigt, daß er die Gelder, die sie ihm anvertraut, bei einer österreichischen Bank hinterlegt habe und daß er ihr demnächst die Empfangsbestätigung einsenden werde. Dieser Brief hat gar nichts Verfängliches an sich; lesen Sie selbst."

Nicht ohne Widerstreben ergriff Fräulein Lanoue den Brief, welchen der Kommandant seiner Brieftasche entnahm.

„Sonderbar," murmelte sie nach einem flüchtigen Blick in das Schreiben, „es scheint mir, als ob ich diese Schrift schon einmal gesehen, — je länger ich die Schrift betrachte, desto bekannter scheint sie mir."

Die Schrift war allerdings charakteristisch, und die Graphologen hätten mit leichter Mühe ihre Schlüsse aus derselben ziehen können.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

* **Speyer**, 25. Januar. Herr Ziegeleibesitzer Michael Störtz wurde vorgestern benachrichtigt, daß ein ihm gehöriges Fahrzeug, mit 80,000 Steinen beladen, das in der Frühe rheinabwärts fuhr, bei Altripp untergegangen ist. Die Mannschaft konnte sich retten. Die Ladung und die den Schiffern gehörigen Kleidungsstücke sind jedoch in Verlust gegangen. Ladung und Fahrzeug sind versichert.

□ **Kaiserslautern**, 25. Jan. Der hiesige Stadtrath beabsichtigt die Anlage einer elektrischen Zentralanstalt, welche nicht zur Beleuchtung der Stadt dienen, sondern auch Kraft für gewerbliche Zwecke abgeben soll.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim**, 24. Jan. (Strafkammer I.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdir. Ullrich. Vertreter der Gr. Staatsbehörde: Herr I. Staatsanwalt Dietz.

1) Wegen Verletzung der Wehrpflicht (unerlaubten Verlassens des Bundesgebietes) werden Josef Walter von Wagenschwend und Genossen in contumaciam zu je 160 Mk. Geldstrafe (event. 32 Tage Gefängniß) verurtheilt.

2) Am 17. Oct. v. J. entwendete die 17jährige, schon bestrafte Arbeiterin Magdalena Schroth von Brühl aus zwei hiesigen Gartenwirthschaften in U 3 und 5 ein Oleanderbäumchen und ein Bierglas im Werthe von zus. 1 Mk. 50 Pfg., weßhalb sie heute zu 10 Wochen Gefängniß abzügl. 4 Wochen Untersuchungshaft verurtheilt wird.

3) Der 29jährige, schon oft bestrafte Taglöhner Wilhelm Josef Glaser von Karlsruhe versuchte am 11. und 12. Dez. v. J. im Hause S 1, 9a die Schlösser von zwei Kellerthüren abzureißen, wurde aber beide Male von dem Dienstmädchen Anna Schäfer gesehen. Als ihn das Mädchen das zweite Mal auf der Kellertreppe betraf, huschte er schnell an ihr vorbei und versetzte ihr einen Stoß, daß sie zu Boden stürzte. Ein dritter Versuch, in das Haus einzudringen, sollte ihm jedoch schlecht bekommen, denn da war er von dem zufällig zum Fenster herausschauenden Wirth Büchner gleich beim Kommen nach der Beschreibung des Dienstmädchens als der Dieb erkannt worden. Der Wirth schloß später den inzwischen eingetretenen Spitzbuben ins Haus ein und holte die Polizei, die Letzteren auch verhaften konnte. Heute will Glaser nachzuweisen suchen, daß er am 11. und 12. Dez. zur betr. Zeit in der Wirthschaft von Fränzinger gewesen sei, kommt jedoch damit nicht durch. Glaser wird heute wegen versuchten schweren Diebstahls zu 1 Jahr 3 Mon. Gefängniß und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

4) In der Nacht vom 30. zum 31. Oct. v. J. hatte der 31jährige Bahnarbeiter Gottlieb Beckert von Güglingen auf der Straße zwischen G 3 und G 4 dem Taglöhner Jakob Herwegh, mit dem er wegen eines Mädchens Streit anfing, einen gefährlichen Messerstich in die rechte Brustseite versetzt, wodurch Herwegh 6 Wochen arbeitsunfähig wurde. Beckert hat die nächtliche Affaire mit 6 Monaten Gefängniß abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft zu büßen. Die Vertheidigung führte Rechtsanwalt Dr. Katz.

5) Der Wirth Jakob Helbert hier bemerkte am 17. Dez. v. J., daß seine Dienstmagd Christine Hacker von Hausen total betrunken war. Er forschte sofort nach, von welchem seiner Getränke sich die Hacker wohl ihren Rausch geholt habe und gewahrte in seinem Keller das Fehlen von 6 Flaschen Champagner, die sich später im Koffer der Hacker wiederfanden. Dieselbe gibt heute zu, daß sie sich mehrere Abende das Vergnügen machte, sich mit Champagner zu betrinken. Heute wird sie wegen dieser heimlichen Trinkgelage in Anbetracht ihrer Vorstrafen zu 4 Monaten Gefängniß abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft verurtheilt.

6) Wieder hat das Spielen mit einer Schußwaffe die schlimmsten Folgen gehabt und den Tod eines Menschen herbeigeführt. Als der 15jährige Kaufmannslehrling Heinrich Garth von hier am 24. Dez. v. J. auf der 11. Querstraße hier den Hahn einer Pistole, die er sich zum Scheibenschießen bei dem Büchsenmacher Diem gekauft hatte, spannen wollte, entlud sich die Schußwaffe und es traf die Kugel den dicht vor Garth stehenden 16 Jahre alten Dreherlehrling Friedrich Thum in den Kopf; sie zersplitterte den Stirnknochen und drang ins Gehirn, so daß der Tod des Getroffenen alsbald eintrat. Garth behauptet, Thum habe sich im Augenblick, als der Schuß erfolgte, gerade gebückt und sei so durch eigene Schuld mit dem Kopfe vor die Mündung der Pistole gekommen. Der Gerichtshof verurtheilte jedoch den Angeklagten Garth wegen fahrlässiger Tödtung zu 1 Monat Gefängniß. Vertheidiger des Angeklagten war Rechtsanwalt Sailer.

7) Zwei Schwestern, Katharina und Juliane Zabler von Bruchsal, 24 und 22 Jahre alt, und die 35 Jahre alte Köchin Magdalena Spannseil geb. Reinhardt sind wegen Diebstahls resp. Mitwissenschaft angeklagt. Die drei Angeklagten waren längere Zeit in der Familie des Dr. Ceroni in M 6, 6 hier in Dienst und haben sich da dringend verdächtig gemacht, eine Anzahl Diebstähle ausgeführt, Rechnungen gefälscht und ihnen unvertraute Geldbeträge für sich behalten zu haben. Einen bestimmten Beweis konnte der Gerichtshof jedoch nur in einem Falle für erbracht ansehen. Er erkennt die Kath. Zabler für schuldig, am 14. Sept. v. J. aus einem Portemonnaie einen 100 Mark-Schein entwendet zu haben. Die Zabler hat damals bei ihrer sofortigen Dienstentlassung, von der Sache keine Anzeige zu machen. 8 Tage darauf erhielt auch Frau Dr. Ceroni in einem anonymen Brief die 100 Mk. zurück. Die Absenderin dieses Briefes ist zweifellos die Kath. Zabler, die wenige Tage zuvor einen Theil ihres hier auf der Sparkasse eingezahlten Geldbetrages von 400 Mk. wiedererhoben hatte. Die Kath. Zabler erhält 4 Monate Gefängniß, während die beiden andern Angeklagten aus Mangel an genügenden Beweisen freigesprochen werden müssen. Als Vertheidiger der Angeklagten fungirte Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld.

8) Die Berufung der wegen Vergehen gegen § 363 Ziff. 6 (gewerbsmäßiger Unzucht) schöffengerichtlich zu 4 Wochen Haft und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilten Susanna Etourno hier, die wegen der gleichen Vergehen schon öfter bestraft ist, wird als unbegründet verworfen. Die Vertheidigung führte Rechtsanwalt Dr. Jordan.

Tagesneuigkeiten.

— **Berlin**, 24. Jan. Die Leiche der Anna Winkler, die am Montag Abend im Hause Borsigstraße 31 todt aufgefunden wurde, ist am Mittwoch Mittag obduzirt worden. Wie die „Post" erfährt, hat die Leichenschau ergeben, daß der Tod der Winkler durch Erstickung herbeigeführt worden ist. Es wird daher kein Mord vorausgesetzt, sondern man nimmt an, daß die Winkler sich im Krampfe das Kissen selbst über den Kopf gezogen hat und so erstickt ist.

— **New-York**, 23. Jan. Ueber „das Ende der Chicagoer Weltausstellung" liegen jetzt briefliche Mittheilungen vor. Die Feuersbrunst am 8. Januar hat allen noch gebliebenen Glanz der gewaltigen Ausstellung mit einem Schlage weggefegt und große Werthe zerstört — Alles, während ein lachender, blauer, fast italienischer Himmel sich über dem Jackson-Park wölbte. Die Nacht war längst eingetreten, als eine große Anzahl Personen, die mit der Pfeilerbahn spät von der Arbeit nach der Stadt zurückkehrten, die Bemerkung machten, daß von der Ostseite des Ausstellungsplatzes aus gewaltige Rauchwolken zum Himmel aufstiegen. Ein starker Wind trieb eine Masse leuchtender Funken in weitem Bogen über die hochragenden Weltausstellungs-Bauten und den riesigen Ausstellungsplatz weg. Die Funken schienen von der Court of Honor des Verwaltungs-Gebäudes, dem größten Gebäude seiner Art in der Welt, auszugehen. Die Masse der Zuschauer, vor Bestürzung fast gelähmt, gewahrte, wie **das große vergoldete Standbild der „Republikmutter"** in Rauch und Flammen stand, denen sie stolz Trotz zu bieten schien. Das Feuer hatte noch keine volle Stunde gebrannt, als mit einem ungeheuren, weithin vernehmbaren Krach das brennende Holzwerk des stattlichen Peristyls einstürzte. Einen Augenblick später erscholl unter der Zuschauermenge das Geschrei, daß die Kunsthalle ebenfalls Feuer gefangen habe und die ganze Ausstellung bedroht sei. Beim Einsturz des Peristyls hatte ein braver Feuerwehrmann den Tod gefunden, während mehrere andere mehr oder minder schwere Verletzungen davontrugen; sie standen zusammen auf einer Leiter, die durch eine umfallende Säule ebenfalls zum Umsturz gebracht wurde. Der Himmel war durch den Widerschein des Feuers, durch die massenhaft aufsteigenden Funken weithin erleuchtet. Von den Funken zogen viele in nördlicher Richtung hin und fielen auf die Dächer des Kunstpalastes, des Feuerhauses und der verschiedenen Gebäude der einzelnen Staaten und steckten diese in Brand. Es war ein überwältigendes Bild, zu welchem mit jedem neu anlangenden Zuge der Pfeilerbahn oder der Straßenbahn weitere Tausende von Schaulustigen herbeiströmten. Wie ermittelt wurde, war das Feuer im Kasino unmittelbar östlich vom Ackerbaugebäude und südlich vom Peristyle ausgebrochen. Das Kasino sank sehr schnell in Asche, und die gierigen Flammen suchten ihren Weg weiter nach dem oberen Theile des Peristyles, sich zugleich weiter nach unten verbreitend, brachen sie sich einen zweiten Weg längs der Grundlage der Säulen. Dann ergriff das entfesselte Element die Musikhalle. Während es gegen dieses Gebäude anwüthete, bot sich den Blicken der Zuschauer ein eigenthümliches Schauspiel: längs des oberen Theiles des Peristyles stand eine lange Reihe Statuen, von denen eine nach der anderen in das rasende Feuermeer hinabstürzte. Das sah sich aus der Ferne so an, als suche eine Menge übermenschlicher Wesen freiwillig den Tod in den Flammen, ein Anblick von erschütternder und unheimlicher Größe.

Eingesandt.

* **Richtigstellung.** Bei dem gestrigen „Eingesandt" hat sich ein unliebsamer Fehler eingeschlichen, indem es statt nicht günstige „mißgünstige" Kritik heißen muß.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notiz. Am Sonntag, 28. Januar, findet am hiesigen Hoftheater eine weitere Aufführung von „Tristan und Isolde" mit Herrn Kammersänger Oberländer und Frau Cäcilie Mohor in den Titelparthien statt. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß eine weitere Wiederholung von Tristan und Isolde in der laufenden Saison nicht in Aussicht genommen ist.

Zum Besten der Unterstützungskasse für nothleidende Bühnenangehörige wird der Dramaturg unseres Hoftheaters Herr Dr. Wolfgang Alexander Meyer am nächsten Dienstag, 30. Januar im Concertsaale des Großh. Hoftheaters einen Vortrag halten. Herr Dr. Meyer hat hiezu die Recitation von Prosadichtungen gewählt, mit der er im vorigen Winter bei einem auf Einladung des Kur-Komites in Baden-Baden gehaltenen Vortrage großen Beifall erntete. Im Hinblick auf den wohlthätigen Zweck, dem die Unternehmung gewidmet ist, wünschen wir dem Vortrag einen recht zahlreichen Besuch.

Philharmonischer Verein. Die Matinée, welche der Verein seinen Mitgliedern am kommenden Sonntag Vormittag im Concertsaale des Gr. Hoftheaters geben wollte, mußte eingetretener Hindernisse wegen auf Sonntag den 11. Februar verlegt werden.

Ludwig Stahl, der vielseitige und vielbegabte Schauspieler des Berliner Theaters, der vom Veilchenfresser bis zum Jago ein so mannigfaltiges Repertoire beherrscht, wird in Hamburg eine Stellung erhalten, die ihm Gelegenheit bieten wird, sein großes Können im größten Umfange zu bethätigen. Im Verlauf einer Konferenz, die der Künstler kürzlich mit Pollini gehabt hat, wurde Herr Stahl, der bekanntlich schon seit Jahresfrist für die nächste Spielzeit dem Hamburger Stadttheater als Schauspieler verpflichtet ist, auch als Oberregisseur für diese Bühne engagirt. Mit der Zeit gedenkt Herr Pollini ihm die gesammte selbstständige Leitung des Schauspiels am Hamburger Stadttheater zu übertragen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Mannheim**, 26. Jan. Wir gaben gestern aus der Rede des Abg. Muser in der Zweiten Kammer eine Stelle wieder, worin behauptet war, ihm (Muser) seien die Ausführungen der „Neuen Bad. Landesztg." (betr. Ministeranklage) unverständlich. Darauf erwidert das genannte Blatt, Muser habe sich gar nicht so ausgedrückt, sondern nur bemerkt, er habe den betreffenden Artikel noch nicht gelesen. Dem gegenüber konstatiren wir, daß unser Bericht bezüglich jener Stelle mit den Berichten verschiedener anderer Blätter völlig übereinstimmt, mithin ebenso viel Glaubwürdigkeit besitzt, wie der Bericht der „Neuen Bad. Landesztg." Nur das amtliche Stenogramm kann hier entscheiden. Im Uebrigen genügt uns das Eingeständniß der „Neuen Bad. Landesztg.", daß der Abg. Muser es nicht für der Mühe werth gehalten hatte, jenen Artikel überhaupt zu lesen.

* **Berlin**, 26. Jan. (Privat-Telegr.) Die „Nordd. Allgem. Zeitung" begrüßt den Besuch des Fürsten Bismarck, für dessen unvergleichliche Verdienste der Monarch und die ganze Nation unverändert dankbar sei. Jeder gute Patriot blicke dankerfüllt zum Kaiser auf, der aus hochherziger Entschließung Deutschland solchen freudigen Tag bereitete. Möge dieses Fest der Versöhnlichkeit weitere Früchte tragen für unser ganzes politisches Leben. Der Fürst wird am Bahnhofe vom Prinzen Heinrich empfangen, nimmt an der Frühstückstafel des Kaisers theil und empfängt dann einige Besuche.

* **Pest**, 25. Jan. Entgegen halbamtlichen Mittheilungen aus Belgrad versichern Telegramme an hiesige Serben, die Radicalen wühlten in Serbien und bereiten mit Hilfe der Bauern große Ausschreitungen vor. Die Lage sei höchst bedenklich.

* **Paris**, 25. Jan. Das Cassationsgericht verwarf die Berufung Vaillants gegen das Urtheil des Schwurgerichtshofes, welches bekanntlich auf Todesstrafe lautete.

* **Paris**, 25. Jan. Der „Temps" schreibt: „Im Colonialamt will man nichts vom Einmarsch der Colonne des Oberstlieutenants Bonnier in Timbuktu wissen. Diese übermäßige Discretion hindert uns nicht, zu versichern, daß die Nachricht richtig ist. Vor mehr als zwei Wochen wurde Timbuktu ohne Schwertstreich besetzt." Das Blatt fügt hinzu: „Mit der Besetzung Timbuktus sei die militärische Eroberung des Sudan abgeschlossen."

Mannheimer Handelsblatt.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 25. Jan. Heute sind folgende Kursveränderungen zu berichten: Westeregeln Alkali 186.40 P., Mannheimer Lagerhaus-Aktien 79.50 G., Mannheimer Gummifabrik 101.50 G. Sämmtliche Pfälzische Eisenbahn-Aktien waren höher notirt.

Frankfurter Mittagsbörse vom 25. Januar.

Die Börse eröffnete in verhältnißmäßig fester Haltung. Die Nähe des Ultimo wirkte aber zurückhaltend, so daß sich das Geschäft in der ersten Börsenstunde nicht recht beleben konnte, später nahm die Tendenz eine etwas festere Färbung an. Als bemerkenswerth ist hervorzuheben, daß die matteren Pariser Abendcourse, namentlich für Italiener an den deutschen Börsen nur geringen Eindruck machten. Am Montanmarkte war das Geschäft ruhig, die Course aber allgemein etwas fester. Größeres Interesse zeigte sich für Lauraaktien auf die Meldung einer Erhöhung der Walzeisenpreise Seitens der Breslauer Großhändler. Chemische Fabrik Griesheim gewann 1,50, andere Industrie-Aktien auf gestrigem Stand. — Privatdiskonto $2^1/_2$—$2^1/_4$ pCt.

Frankfurter Effekten-Societät v. 25. Jan., Abds. $6^1/_2$ Uhr. Oesterreich. Kredit $288^3/_4$, Diskonto-Kommandit 175.60, Berliner Handelsgesellschaft 129.75, Dresdner Bank 132, Banque Ottomane 118.30, Oesterr.-Ung. Staatsbahn $258^3/_4$, Lombarden $90^7/_8$, Elbthal $202^1/_4$, Mittelmeer 77.75, Meridionalaktien 104.40, Russ. Südwest 78.50, Hessische Ludwigsbahn 108.40, Lübeck-Büchener 133.40, Marienburger 72, Werrabahn 47, Pfälz. Nordbahn 114.20, Pfälz. Maxbahn 145.25, Ludwigshafen-Bexbacher 223.90, Ung. Goldrente 95.95, Oesterr. Goldrente 97.80, 3proz. Portugiesen 20.60, $4^1/_2$proz. Portug. 86er Eisenb.-Prior. 46.70, Spanier 63, Serb. Hyp.-A. 70, Serb. Bodencredit-Pfd. 74.70, 6proz. Mexikaner 65, Courl 65.80, Bochum 124.10, Concordia 82.40, Gelsenkirchen 144.30, Harpener 186.60, Hibernia 116.50, Laura 114.90, 1860er Loose 124, Türkenloose 29.45, Gotthard-Aktien 149.10, Schweizer Central 113.50, Schweizer Nordost 103.40, Jura Simplon St.-Aktien 53.90, Union 75.30, 5proz. Italiener 75.10.

Mannheim, 25. Jan. (Mannh. Börse). Produkten-Markt.

Weizen pfälz. neu.	16.——16.25	Gerste rum. Brau	14.50—17.—
„ norddeutscher	16.25——.—	Hafer, bad.	16.——16.50
„ russ. Azima	18.50——.—	„ württ. Alp	—.——.—
„ Saxonska	—.——.—	„ norddeutscher	17.——17.50
„ Girka	—.——.—	„ rumänischer	16.25—17.25
„ Taganrog	17.50——.—	Mais amer. Mixed	11.50—11.75
„ rumänischer	16.——16.75	„ Donau	11.50—11.75
„ amerik. Winter	16.50——.—	„ La Plata	—.——.—
„ Milwaukee	17.——.—	Kohlreps, deutsch.	25.50——.—
„ Californier	17.50——.—	„ ungar.	—.——.—
„ La Plata	16.——.—	Wicken	19.——.—
„ Kansas II. n.	16.25——.—	Kleesamen dsch. I.	120.—140.—
„ „ alter	16.50—16.75	„ „ II.	105.—115.—
Kernen	16.——16.25	„ Luzerne	115.—135.—
Roggen, pfälz. alt.	14.25—14.50	„ Provenc.	150.—170.—
„ rumänischer	14.——14.75	„ Esparsette	39.——.—
„ norddeutscher	14.25——.—	Leinöl mit Faß	49.——.—
Gerste, hierländ.	17.25—17.50	Rüböl „ „	59.——.—
„ Pfälzer	18.——18.50	Petroleum Faß fr.	
„ ungarische	19.50—20.50	mit $20^1/_2$ Tara	19.——.—
„ russische	11.50—11.75	50er Rohsprit, Jul.	108.——.—
„ rum. Futter	11.50—11.75	70er do. unversteuert	20.——.—

Roggenmehl	Nr. 00	0	1	2	3	4
Weizenmehl	29.50	26.50	24.50	23.50	22.50	18.50
	Nr. 0	22.50	1) 19.50			

Getreide ziemlich unverändert.

Mannheimer Produktenbörse vom 25. Jan. Weizen per März 15.25, Mai 15.30, Juli 15.45, Roggen per März 13.35, Mai 13.35, Juli 13.45, Hafer per März 14.85, Mai 14.55, Juli 14.85, Mais per März 11.15, Mai 11.—, Juni 10.80 M. Tendenz: behauptet. Auf anregende bessere auswärtige Course im Verein mit Frostwetter wurden die Preise für Weizen und Roggen befestigt und fanden mehrfache Abschlüsse zu gebesserten Werthe statt. Hafer anziehend und höher bezahlt. Mais englische Märkte avisirten wesentliche Festigkeit, was nicht ohne Einfluß auf den hiesigen Markt blieb.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 25. Jan.

Monat	New York Weizen	Mais	Schmalz	Kaffee	Chicago Weizen	Mais	Schmalz
März	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
Juni	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
August	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
Oktober	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
November	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
Dezember	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
Januar	$65^3/_8$	$43^3/_4$	8.05	—.—	$59^1/_2$	$35^1/_8$	7.75
Februar	$65^5/_8$	44 —	—.—	—.—	——	——	7.82
März	$66^1/_8$	45 —	—.—	15.05	——	——	—.—
April	——	——	—.—	—	——	——	—.—
Mai	$66^7/_8$	$45^3/_8$	7.92	15.70	$63^3/_8$	$38^5/_8$	7.85
Juli	$71^5/_8$	——	—.—	15.20	——	——	—.—
September	——	——	—.—	14.85	——	——	—.—

Wasserstandsnachrichten vom Monat Januar.

Pegelstationen vom Rhein:	21.	22.	23.	24.	25.	26.	Bemerkungen
Konstanz			2,52	2,52	2,52		
Hüningen	0,98	0,86	0,87	0,86	0,85		Abds. 6 U.
Kehl	1,39	1,38	1,35	1,36	1,35		M. 6 U.
Lauterburg		2,58	2,58	2,53	2,50		Abds. 6 U.
Maxau	2,75	2,75	2,70	2,71	2,70		2 U.
Germersheim		0,34		2,18	2,21		B.-P. 12 U.
Mannheim	2,40	2,20	2,18	2,13	2,12	2,08	Mgs. 7 U.
Mainz	1,21	1,21	1,21	1,22	1,21		F.-P. 12 U.
Bingen		1,70	1,28	1,28	1,26		10 U.
Kaub	1,72	1,75	1,47	1,47	1,44		2 U.
Koblenz	2,80	2,77	2,56	2,55	2,49		10 U.
Köln			3,09	2,84	2,75		2 U.
Ruhrort	2,28	2,58	2,80	2,67	2,52		9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	2,80	2,42	2,37	2,32	2,29	2,23	V. 7 U.
Heilbronn	0,95	0,93	0,88	0,80	0,79	0,76	2 U.

Geld-Sorten.

Dukaten	Mk. 9.60—65	Engl. Imperials	Mk. 16.65—68
20 Fr.-Stücke	„ 16.24—29	Dollars in Gold	„ 4.19—18
Engl. Sovereigns	„ 20.35—38		

Kneipp und Stahlbad bei Weinheim a. d. Bergstr. Schönste und billigste Kneipp'sche Kuranstalt, für alle Krankheiten. Reine gesunde Gebirgsluft. Seit 5 Jahren mit großen Erfolgen in Betrieb. Preis bei reichlicher I. Klasse-Verköstigung, ärztl. Behandlung u. allen Kurmitteln, genau nach Pfarrer Kneipp's Vorschrift. M. 35. Wohnung von M. 3.50 an pro Woche. Aerztl. Rath auch briefl. für Mk. 1.20 Briefm. d. den Kurarzt Dr. Rudershausen. Prosp. gratis d. den Besitzer Heisel. 31097

Pfaff-Nähmaschinen nur allein zu haben bei **Martin Decker A 3, 4**. 14477

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Aufrechterhaltung der Ordnung während der Faschingszeit betreff.

(25) Nr. 9534. Im Hinblick auf die nahende Faschingszeit und die früher beobachteten, sich von Jahr zu Jahr steigernden Rohheiten der Masken im Straßenverkehr, insbesondere auf den „Planken" sehen wir uns veranlaßt, Nachstehendes bekannt zu geben:

1. **Oeffentliche Aufzüge** sind nur nach vorher eingeholter Erlaubniß der Polizeibehörde gestattet (§ 63 P.-St.-G.-B.).
2. **Maskenbettelei** auf den Straßen, in Wirthschaften und Kaufläden ist untersagt und wird auf Grund des § 361^4 R.-St.-G.-B. bestraft.
3. **Belästigungen** der Passanten, insbesondere der Frauenspersonen, haben zu unterbleiben.
4. **Unanständige Masken** werden von der Straße und den öffentlichen Plätzen unnachsichtlich entfernt.
5. Die Verübung **ruhestörenden Lärms** mit Trompeten, Schalmeien rc. am Sonntag, den 4. Februar ds. Js., Vormittags in der Nähe der Kirchen ist während der Kirchenstunden (9—11 Uhr) untersagt und zieht Bestrafung auf Grund des § 360^{11} R.-St.-G.-B. nach sich. 31765

Mannheim, 24. Jan. 1894.
Großh. Bezirksamt:
Dr. Schmid.

Bekanntmachung.

Die Abhaltung öffentlicher Tanzbelustigungen betr. 31766

(25) Nr. 8876. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß gemäß der §§ 5 und 6 der Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 29. Novbr. 1865 — die Abhaltung von Tanzbelustigungen betr. — **öffentliche Tanzbelustigungen an den Sonntagen der Fastenzeit nicht stattfinden dürfen.**

Alle bezüglichen Gesuche müssen deshalb abschlägig verbeschieden werden und können als zwecklos unterbleiben.

Das Gleiche gilt bezüglich der Tanzbelustigungen **geselliger Vereine und geschlossener Gesellschaften.**

Mannheim, 24. Januar 1894.
Großh. Bezirksamt:
Dr. Schmid.

Konkursverfahren.

Nr. 4257. Durch Beschluß Gr. Amtsgerichts 2 hier vom Heutigen, wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und nach Vornahme der Schlußvertheilung das über das Vermögen des Glasers Ludwig Kullmann hier eröffnete Konkursverfahren wieder aufgehoben.

Mannheim, 24. Januar 1894.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. 31770
Stalf.

Konkursverfahren.

Nr. 4258. Durch Beschluß Gr. Amtsgerichts II hier vom Heutigen wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und nach Vornahme der Schlußvertheilung das über das Vermögen des Kaufmanns **Wilhelm Hahner** in Mannheim eröffnete Konkursverfahren wieder aufgehoben.

Mannheim, 24. Januar 1894.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Stalf. 31769

Bekanntmachung.

Die Domänen-Verwaltung Mannheim versteigert
Montag, den 29. 1. Mts., Vormittags 10 Uhr
auf ihrem Geschäftszimmer im linken Schloßflügel den Bauplatz No. 9 im früheren Zuchthausgarten, einf. Albert Zopf, anders. ärarischer Bauplatz No. 7, rückwärts Albert Zopf, anstoßend auf die Kepplerstraße, im Flächeninhalt von 204,92 qm.

Anschlag pr. qm 28 Mk.

Nachgebote werden, wenn der Anschlag erreicht ist, nach beendeter Verhandlung nicht mehr angenommen. 31693

Pferdedüngerversteigerung.

Am Mittwoch, den 31. Januar d. Js., Vormittags 10 Uhr, wird der Tagesdünger für Februar von den Pferden der 3. Abth. 1. Bad. Feld-Art.-Regts. Nr. 14 an den Schloßstallungen in Mannheim in kleineren Loosen öffentlich meistbietend versteigert. 317..

Bekanntmachung.

Die Geschäftsstunden des Invaliditäts- und Altersversicherungsbureaus betr.

Nr. 513. Anläßlich des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät des deutschen Kaisers, bleibt das Bureau für Invaliditäts- u. Altersversicherung am **Samstag, 27. Januar l. Js.,** geschlossen. 31751

Mannheim, 25. Januar 1894.
Bürgermeisteramt:
Bräunig.
Schemenauer.

II. Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird den Magaziner **Peter Reinhardt Eheleuten** hier am **Donnerstag, 8. Februar d. Js., Nachmittags 2 Uhr**
im hiesigen Rathhaus ihre nachbeschriebene Liegenschaft öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht erreicht wird.

Beschreibung der Liegenschaft.

Das vierstöckige Wohnhaus dahier Lit. N 10, 1 mit gewölbtem Keller und Wirthschaftslokal, mit vierstöckigem Flügelbau, im Maaß von 2 Ar 16,67 qm. u. allen liegenschaftlichen Zubehörden, neben Gottlieb Krauß und Friedrich Rötter, taxirt 65000 M.

Mannheim, 18. Januar 1894.
Großh. Notar:
Mattes. 31723

2. Steigerungsankündigung

In Folge richterlicher Verfügung wird den Händler **Josef Hack,** Eheleuten dahier die nachverzeichnete Liegenschaft am **Mittwoch, 14. Februar d. Js., Nachmittags 2 Uhr**
im Rathhaus hier öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaft.

Das 3stöckige Wohnhaus dahier Lindenhofstraße Nr. 64 m. Schienenkeller und Dachgaupenwohnung und allen liegenschaftlichen Zugehörden im Maaßgehalte von 180 qm neben Ludwig Feuerstein und Aktienbrauerei zum wilden Mann, angeschl. zu Mk. 18000

Mannheim, 19. Januar 1894.
Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar, 31538
Eschbach, C 1, 3.

Holzversteigerung.

Montag den 29. Januar cr., Nachmittags 2 Uhr
läßt die unterzeichnete Verwaltung in der Wirthschaft zur **Burg Windeck** dahier aus dem Kastanienwalde nachverzeichnete Holzsortimente versteigern: 31714

50 Eichenstämme von 0,30 bis 1,80 cbm.,
2 Akazienstämme von je 0,25 cbm.,
60 eichene Stangen (schönes Wagnerholz),
12 Ster Eichen-, Kastanien- und Tannenscheitholz,
24 Ster gemischtes Prügelholz,
950 Stück gemischte Wellen.

Weinheim, 24. Januar 1894.
Freiherrlich von Berckheim'sche Verwaltung:
Fahrländer.

Dünger-Versteigerung.

Donnerstag, 1. Februar l. J., Vormittags 10 Uhr
versteigern wir auf unserm Bureau im städt. Bauhofe das **Düngerergebniß von 80 Pferden** für den Monat Februar l. Js. 31579

Städt. Abfuhr-Anstalt.
Die Verwaltung:
Sauer. Klingmann.

Wöchnerinnen-Asyl.

In der am 19. Januar vom Großherzoglichen Notar Herrn **Weihrauch** vorgenommenen Ziehung wurde **Nr. 6** der **Obligationen zur Rückzahlung** auf den **15. Juli d. J.** gezogen. Statutengemäß veröffentlichen wir dies.

Mannheim, 25. Januar 1894
31747 **Der Vorstand.**

Lehrlinge

bringt in hiesigen u. auswärtigen Handlungshäusern sofort oder später vortheilhaft unter
der Kaufmännische Verein zu Frankfurt a. M.

Bei der Anmeldung ist 1 M. als Portovorlage zu entrichten und als Gebühr für Besorgung einer Stelle 5 M., die auf Antrag als Mitgliedsbeitrag für die ganze Dauer der Lehrzeit verrechnet werden. 31628

Theilhaber mit 10.000 Mk. zur Vergrößerung eines sehr rent. Geschäftes gesucht.
Off. u. No. 31730 an die Exped. ds. Bl. erbeten. 31730

Kitten von allen Gegenständen in
15588 E 1, 15, Laden, Thüre links.

Eine Dame besseren Standes, die sich auf kurze Zeit zurückzuziehen wünscht, findet liebevolle Aufnahme in einer Privat-Familie. 31741
Wo? sagt die Expedition.

Damen finden liebevolle Aufnahme unter strengster Discretion bei Frau Hebamme **Weber,** Weinheim. 1114

Die glückliche Geburt eines gesunden
Knaben
beehren sich hocherfreut anzuzeigen 31744
Victor Loeb u. Frau
Sofie geb. Strauss.
Mannheim, 25. Jan. 1894.

Zur gefl. Beachtung!

Der Aufgeber des Inserats Nr. 31370 (Mittagstisch betreff.) wolle seine Adresse in der Expedition ds. Bl. abgeben.

Johann Schreiber

T 1, 6/7. H 8, 39.
Schwetz.-Strasse 18b,
ZA 1, 1.
Fabriklager in feinen Gemüse- und Obstconserven.
(Telephon 185.) 31774

Winterrheinsalm
Soles, Turbots
Schellfische
Zander, Schollen
lebende Hechte
Karpfen rc.
Ph. Gund, D 2, 9, Planken.
Telephon 313. 31789

Heinr. Thomæ

empfiehlt 31759
Französ. Kopfsalat
Radieschen
Blumenkohl
Alle Conserven
billigst.
Feinste Tafelbirnen
Calville-Aepfel
Fontainbleau-Trauben
Frische Span. Trauben
Span. Mandarinen
Blutorangen
Garnirte Obstkörbchen.
Telephon 514.

Feinstes Dürrobst zu Compot.

31712
Brünellen, Mirabellen, Apricosen, Reineclauden, Bordeaux-Pflaumen, geschälte französ. Birnen, amerik. Dampfäpfel, franz. Apfelschnitz, türkische Zwetschen, Kirschen, Heidelbeeren rc.
Gemischtes Dürrobst,
Ital. und Taganr. Maccaroni,
Hausschnitt-Eier-Gemüse-Nudeln etc.
empfiehlt
Jacob Harter,
N 3, 15.

Fst. Magenbitter

(für Magenleidende)
per 1 Liter-Flasche **Mk. 1.20**
empfiehlt 31761
J. Hess, Q 2, 13.

Heirath.

Ein besseres Mädchen, gesetzten Alters, mit angenehmen Aeußern u. sehr häuslich, wünscht mit einem soliden anständigen Manne mit sicherer Existenz, behufs Ehe in Verbindung zu treten. Wittwer nicht ausgeschlossen. Anonyme Briefe werden nicht berücksichtigt. Offerten unt. A. G. Nr. 31505 an die Expedition ds. Blattes. Verschwiegenheit Ehrensache.

Zum Wohl

meiner Mitmenschen bin ich gerne bereit, Allen **unentgeltlich** ein Getränk (keine Medicin oder Geheimmittel) namhaft zu machen, welches mich 80jähriger Mann von 8jährigen Magenbeschwerden Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung befreit hat. Fr. Koch königl. Förster a. D. in Bellersen Kreis Höxter, Westfalen. 19481

Hühneraugenmittel

der 8190
Rosen-Apotheke in Würzburg
Wirksamstes Mittel gegen Hühneraugen und Hornhaut 20 Pfg. Gegen 30 Pfg. in Marken direkt von der
Rosen-Apotheke in Würzburg.
Mannheim: Schwan-Apotheke.

Carl Wunder F 3. 13 übernimmt, gestützt auf ff. Referenzen **BILANZEN.** Bücher-**REVISIONEN.** und -**BEITRAGEN.**

Deutsche Vereinsbank.

Die Aktionäre der Deutschen Vereinsbank werden hiermit zur
vierundzwanzigsten ordentlichen General-Versammlung
eingeladen, welche 31768
Mittwoch, den 28. Februar 1894, Vormittags 11 Uhr,
zu Frankfurt a. M. im Bankgebäude, Junghofstraße 11, stattfinden wird. —

Tages-Ordnung:

1. Bericht der Direktion über das Geschäftsjahr 1893.
2. Bericht des Aufsichtsrathes: Antrag auf Genehmigung des Rechnungsabschlusses und auf Decharge der Direktion und des Aufsichtsrathes.
3. Beschlußfassung über den im Jahre 1893 erzielten Reingewinn gemäß § 30 der Statuten.
4. Neuwahl von Mitgliedern des Aufsichtsrathes.

Gemäß § 25 und 26* der Statuten bezeichnet der Aufsichtsrath als diejenigen Stellen, bei welchen die Aktien behufs Theilnahme an der Generalversammlung und zwar spätestens **am 14. Februar 1894,** zu deponiren sind:

1. **Die Deutsche Vereinsbank** zu **Frankfurt a. M.**
2. **Die Basler Handelsbank in Basel.**
3. **Die Berliner Handelsgesellschaft in Berlin.**
4. **Die Dresdner Bank in Berlin.**
5. **Die Herren A. Chenevière & Co. in Genf.**
6. **Die Allgemeine Deutsche Creditanstalt in Leipzig.**
7. **Die Rheinische Creditbank in Mannheim, sowie deren Filialen.**
8. **Die Bayerische Vereinsbank in München.**
9. **Die Württembergische Vereinsbank in Stuttgart, sowie deren Zweiganstalten.**
10. **Die Württembergische Bankanstalt,** vormals **Pflaum & Co.** in **Stuttgart**
11. **Die Allgemeine Rentenanstalt daselbst.**
12. **Die Herren Stahl & Federer daselbst.**
13. **Die Herren Marcus Berlé & Co. in Wiesbaden.**
14. **Die Herren Jul. Kahn & Co. in Pforzheim.**

Frankfurt a M., den 25. Januar 1894.

Der Aufsichtsrath der Deutschen Vereinsbank.
Marcus M. Goldschmidt. Dr. K. Steiner.

*) § 25 und 26 der Statuten lauten:
§ 25. Jeder Aktionär, welcher an der Generalversammlung Theil nehmen will, hat sich spätestens am vierzehnten Tage vor dem Versammlungstage, diesen nicht mit gerechnet, durch Hinterlegung seiner Aktien bei der Direktion, und auswärts bei den durch den Aufsichtsrath dazu bezeichneten Stellen, zu legitimiren. Hiergegen empfängt er die Eintrittskarte, welche allein zur Theilnahme an der Generalversammlung berechtigt.
§ 26. Nach den Bestimmungen des seitherigen Gesellschafts-Statuts geben je Mk. 3000 nominal in Aktien oder Interimsscheinen der Gesellschaft das Recht zur Führung Einer Stimme in der Generalversammlung. Diese Bestimmung bleibt in Kraft. Jeder stimmberechtigte Aktionär kann seine Aktien in der Versammlung durch einen anderen stimmberechtigten Aktionär vertreten lassen, und zwar kraft schriftlicher Vollmacht. Pflegebefohlene üben das Stimmrecht durch ihre gesetzlichen, — juristische Personen durch ihre statutarischen Vertreter aus.

franz. Poularden
Capaunen
ital. Poularden
Hahnen
Suppenhühner
franz. Kopfsalat
Teltower Rübchen. 31790
Maronen.
Herm. Hauer. O 2, 9.

Kafee

gebrannte Edelsorten, zu M. 2.40, 2.20, 2.—, 1.80, 1.60 und billiger
Gemüse- und Obst-Conserven
empfiehlt 31775
Friedr. Stutz, G 4, 10.

Reh
Schlegel und **Rücken**
in allen Größen.
Vorderschlegel
per Pfd. 70 Pfg.
Hirschbraten pr. Pfd. 70 Pfg.
Waldhasen
Fasanen, Haselhühner, Wildenten rc.
Junge Tauben, Hahnen, Hühner, Poularden, Welsche, Enten, Gänse
in großer Auswahl. 31788
J. Knab, E 1, 5, Breitestr.

Ich empfehle einen garantirt vorzüglichen 31791
Ital. Rothwein
per Flasche 60 Pfg.
Pfälzer Weißwein
p. Fl. 45, 60 u. 75 Pfg. ohne Glas.
Georg Dietz,
Teleph. 559. am Markt

Ein Parterrelogenplatz (Abonnement A) auf ein Jahr sof. zu vergeben. Off. unt. S. 31771 an die Expedition ds. Blattes.

Bekanntmachung.

Die Ausstellung von **Apparaten zu Koch- und Heizzwecken** ist in den Parterrelokalitäten des Herrn Bildhauers **Korwan, C 1, 14,** Eintritt rechts, eröffnet.

Wir laden zu zahlreichem Besuche derselben ergebenst ein. 30780

Mannheim, den 11. Januar 1893.
Direction der städt. Gas- und Wasserwerke.

Bekanntmachung.

Zur Verhütung von Störungen im Bezuge von **Gas und Wasser** ersuchen wir unsere verehrlichen Consumenten die **Gas- u. Wassermesser,** sowie die **Zuführungen** zu denselben, während der **Wintermonate** gut zu verwahren und insbesondere die **Kellerladen** geschlossen zu halten. 21539

Mannheim im November 1893.
Direction der Städt. Gas- u. Wasserwerke
Mannheim.

Köster's Bank Act.-Ges.

Mannheim. Heidelberg.

Einzug von Wechseln zu billigsten festen Sätzen.
Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Creditgewährung.
Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und zur Verwaltung in offenem Zustande.
Ausführung von Börsenaufträgen jeder Art an allen Börsenplätzen
Ausstellung von Checks, Anweisungen und Reisegeldbriefen an alle Handels- und Verkehrsplätze.
Gebührenfreie Check-Rechnungen und Annahme von Baareinlagen mit und ohne Kündigung zu üblichen Zinssätzen. 30138

Kirchen-Ansagen.

Evangel. protest. Gemeinde.

Diakonissenhauskapelle. Freitag, den 26. Januar 1894, Abends 8 Uhr Predigt. Herr Pfarrer Herrmann.

Trinitatiskirche. Samstag, den 27. Januar 1894. **Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des deutschen Kaisers Wilhelm II.**

Festgottesdienst.

Morgens ½10 Uhr Predigt. Herr Decan Ruckhaber.

In der Synagoge.

Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers.
Samstag, 27. Januar, Vormittags 9½ Uhr
Predigt
Herr Stadtrabbiner Dr. Steckelmacher. 31711

Altkatholische Gemeinde.

Samstag, den 27. Januar, um ½10 Uhr Festgottesdienst zur Feier des allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät des deutschen Kaisers. Sonntag, 28. Januar, um 10 Uhr Gottesdienst

Landwirthschaftlicher Bezirksverein
Mannheim.

Der Vorstand der Mannheimer Getreidebörse hat in freundlicher Weise unseren Verein zu der am

Montag, den 29. Januar, Vormittags 11 Uhr, im kleinen Saale des Saalbaues

dahier stattfindenden Versammlung von Interessenten der Mühlenindustrie und des Getreidehandels Südwestdeutschlands behufs Austausches der Meinungen über die „Aufhebung des Identitätsnachweises sowie des Staffeltarifs" eingeladen. Wir bringen dieses gefällige Anerbieten unseren Mitgliedern, welche sich für das Thema interessiren, zur Kenntniß und stellen ihnen anheim, sich an der Versammlung zu betheiligen, um über diese schwierigen Fragen sich unterrichten zu können.

31724 **Die Direktion.**

Krieger-Verein.

Feier des Allerhöchsten Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm II

mit Theater, musikalischen Aufführungen und Ball, veranstaltet vom Militär- und Krieger-Verein.

Sonntag, den 28. Januar 1894. Abends 7 Uhr.

im grossen Saale des Saalbaues,

wozu unsere Mitglieder mit Familien kameradschaftlich eingeladen sind. Jedes Mitglied darf außerdem zwei Gäste einführen; Kartenausgabe von Mittwoch den 24. bis Freitag den 26. Januar, jeden Abend von 1/2 9 bis 1/2 10 Uhr im Vereinslokal S 2, 21.

31319 **Der Vorstand.**

Neuer Medicinal-Verein Mannheim (E. H.)

1. Classe: 1 Person 15 Pfennig wöchentlich
2. „ Wittwen mit Kinder 20 Pfennig wöchentlich
3. „ Familien bis 4 Köpfen 25 Pfennig „
4. „ Familien über 4 Köpfen 30 „ „

Jährlich werden 52 Wochenbeiträge erhoben. Aerztliche Behandlung nach freier Wahl von den Mitgliedern der „Gesellschaft der Aerzte" (49 Aerzte), desgleichen freie Wahl unter sämmtlichen hiesigen Apotheken.

Anmeldungen zur Aufnahme können jederzeit erfolgen bei dem Geschäftsführer 19479

C. Ehmann, Q 3, 15, Laden.

Niederländ. Dampfschiff-Rhederei.

Tägliche Personen- und Güterbeförderung.

Wir haben mit dem Heutigen unsere regelmäßigen, täglichen Fahrten zwischen 31704

Mannheim-Rotterdam und vice-versa

sowie allen Zwischenstationen

wieder aufgenommen.

Mannheim, 25. Januar 1894.

Die Hauptagentur der Niederländ. Dampfschiff-Rhederei

Roland Küpper & Co.

Rhein-Dampfschifffahrt.
Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft.

Die regelmäßigen Fahrten **nach und von Rotterdam und Zwischenstationen** sind wieder **aufgenommen.**

Abfahrt von Mannheim täglich Morgens 5 1/2 Uhr.

Mannheim, den 24. Januar 1894.

31655 **Die Agentur.**

Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir unsere regelmäßigen Fahrten in unserem Eildampferdienst „Badenia" wieder aufgenommen haben. 31672

Die Direktion.

Große blanke Schlittschuhbahn
oberhalb des Schlachthauses.

31782 **Fr. Kempermann.**

Empfohlen von Herrn Dr. Lahmann, weisser Hirsch, Dresden, Herrn Dr. med. Schulze, Berlin und vielen anderen bekannten Naturärzten.

Seelig's kandirte Malz- und Kornkaffee

Nervenberuhigend. **Nahrhaft, billig**

liefern **mit** und **ohne** Zusatz von Bohnenkaffee ein **vorzügliches** und **gesundes** Getränk. Ihr **Einfluss** auf die **Magennerven** ist ein **wohlthuender** u. **stärkender** und ihr **Gehalt** an **Nährstoffen** wird von **keinem** andern Malz- oder Frucht-Kaffee erreicht. Da ferner ihre **Ergiebigkeit doppelt so gross**, wie die anderer Fabrikate ist, so sind sie auch **wesentlich billiger** wie jene. Zu haben in 1/2, 3/4 u. 1/1 Ko.-Packeten) in allen besseren à 40, 20 u. 10 Pfg. pr. Packet) Handlungen.

Emil Seelig A.-G., Heilbronn & Waldau a. N.
Prämiirt in Chicago 1893 mit dem ersten Preise (grosse Medaille).

20947

Mannheim.

Dienstag, den 30. Januar 1894, Abends 1/2 8 Uhr
im Concertsaale des Grossh. Hoftheaters
zu Gunsten der Unterstützungskasse für nothleidende Bühnenangehörige

Vortrag

des **Dramaturgen** am **Grossh. Hof- und Nationaltheater**
Herrn Dr. Wolfgang Alexander Meyer.

Programm:

Recitation der Prosadichtungen:
1. Wie ein Lied entstand. (Skizze).
2. Finita la commedia! (Novellette).
3. Zum ersten mal allein! (Federzeichnungen).
4. Tobita. (Novellette).

Anfang 1/2 8 Uhr. **Kassenöffnung 7 Uhr.**

Preise der Plätze:

Reservirter Platz im Saal	M. 2.50.
Nicht reservirter Platz im Saal	M. 1.50.
Nicht reservirter Platz auf der Gallerie	M. 1.—.

Der Verkauf der Eintrittskarten findet statt, **an der Tageskasse des Grossh. Hoftheaters, am Zeitungs-Kiosk** und in den **Musikalienhandlungen** der Herren **K. Ferd. Heckel** und **Th. Sohler.** 31780

Philharmonischer Verein.

Unsere **Matinée**

findet **nicht Sonntag, 28. Januar,** sondern

Sonntag, den 11. Februar

statt. 31740

Mannheimer Parkgesellschaft.

Sonntag, den 28. Januar, Nachm. 3—6 Uhr

Grosses CONCERT

der hiesigen Grenadier-Kapelle.
Direktion: Herr Kapellmeister **M. Vollmer.**

Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei
31789 Der Vorstand.

Deutscher Michel.

Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers:
Morgen Samstag
nur hochfeines Export-Lagerbier
ohne Preiserhöhung. 31788 **DELP.**

Restaurant Café Dunkel

E 3, 1 1/2. ○ **E 3, 1 1/2.**

Anstich frischer Sendung **hochfeinen gekräuzten**

Lagerbieres

aus der Domaine-Libotschan-Brauerei
bei Saaz in Böhmen.

Allein-Ausschank des renommirten

Münchener Bürgerbräu's.

Bekannt gute Küche und große Auswahl in Weinen.
Preiswürdigen Mittagstisch im Abonnement zu 80 Pf.

31471 Hochachtungsvollst: **Emil Anna.**

Zum rothen Schaaf, C 1, 13.

Ausschank von hochfeinem

Lagerbier

aus der Storchenbrauerei Speier a. Rh.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Reine Pfälzer Weine. 31888
Es ladet ergebenst ein **G. Schiller.**

C 1, 10. Zum rothen Schaaf. C 1, 10.

Samstag den 27. Januar:

Großes Schlachtfest.

31784 G. Schiller.

Preis:
nur 1-3 Pfg pro Tasse!

MARCO POLO THEE

in ganz Süddeutschland beliebteste & begehrteste von allen Marken

Import von Franz Kathreiner's Nachf. MÜNCHEN.

Eminente Vorzüge gegenüber ähnlich wirkenden Getränken qualificiren diesen Thee zu einem Hausgetränk ersten Ranges, das in keiner Familie fehlen sollte. Bei großer Kälte ist eine Tasse Thee das wirksamste Mittel, den Körper zu beleben und ihm die nöthige Wärme zuzuführen.

Verkaufsstellen in Mannheim bei den Herren:
Louis Burkhardt, A 3, 5, **Adolf Burger,** S 1, 6, **Ernst Langmann,** N 3, 12, **M. Hannstein,** L 12, 6a, **Jos. Pfeiffer,** E 5, 1/2, **Schlagenhauf & Müller,** G 3, 1, **Jacob Uhl,** M 2, 9.

In Ludwigshafen bei den Herren:
Jacob Amlung, Bismarckstraße, **K. Beyfiegel,** Schulstraße 17, **Friedrich Geiger,** Ludwigsstraße 77, **Heller & Roth,** Oggersheimerstraße, **Jacob Hoffmann,** Oggersheimerstraße, **Raimund Hoffmann** am Markt, **J. Newinger,** Bismarckstraße, **Aug. Zeißner,** Drogerie, Oggersheimerstraße 5.

In Oggersheim: Herr **Ph. Gölz.** **In Ladenburg:** Herr **J. G. Löffler.** **In Weinheim** bei den Herren: **Friedrich Bundschuh, Ad. Jocst, Louis Pflaum.** 21390

Vereine

Verein für klass. Kirchenmusik. 31767

Heute Freitag, Abends 6—7 Uhr

Probe

für die Damen.

Mannheimer Turnerbund „Germania".

Samstag, den 27. Januar, Abends 9 Uhr
zu Ehren des **Geburtsfestes Sr. Majestät des deutschen Kaisers** 31745

Fest-Kneipe

in unserem Lokale **Ballhaus,** zu deren zahlreichem Besuche die Mitglieder freundlichst einladet

Der Turnrath.

Kaufmännischer Verein

(Abtheilung für Discussion).
Dienstag, 30. Januar 1894,
Abends 8 1/2 Uhr
im Vereinslokale

Diskussion

über: 31680
„Der Werth der Fremde für den Kaufmann."
Die Geschäftsleitung.

Kaufmännischer Verein

Mannheim.

Mittwoch, 31. Januar 1894,
Abends 8 Uhr
im großen Saale des „Saalbaues"

Herren-Abend,

wozu wir unsere verehrl. ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder hiermit freundlichst einladen. 31651

Zum Eintritt berechtigen die Legitimations-Karten pro 1. Quartal 1894.

Mannheim, 24. Januar 1894.
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein

Mannheim.
(Abtheilung für Stellenvermittlung.)

Eltern und Vormünder, welche gesonnen sind, ihre Söhne und Mündel kommende Ostern in eine kaufmännische Lehre zu geben, wollen sich zur unentgeltlichen **Besorgung einer Lehrstelle,** unserer Vermittlung bedienen, da wir nur solche Firmen nachweisen, welche den Lehrlingen erfahrungsgemäß Gelegenheit zu einer tüchtigen Ausbildung als Kaufmann bieten. 30592

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein

Mannheim.
(Abtheilung für Stellenvermittlung.)

Geehrten Handlungshäusern empfehlen wir unsere Stellenvermittlung, auch bei Besetzung von Lehrlings-Vakanzen.

30593 **Der Vorstand.**

Arion Mannheim.

(Ifenmann'scher Männerchor.)
Sonntag, 28. Januar 1894,
Nachm. präcis 5 Uhr

Großherren-Bierabend

im Saale des **Casino,** R 1, 1.
Näheres durch Rundschreiben.
31483 **Der Vorstand.**

Sängerkreis.

Heute Freitag
Abend präcis 9 Uhr

Probe.

23902 **Der Vorstand.**

Englisch.

Ein junger Holländer wünscht Unterricht in dieser Sprache.
Offerten unter Nr. 31760 an die Exped. ds. Bl. 31781

Mannheimer Sängerkreis.

Unser **Maskenball** findet schon am

Samstag den 3. Februar

statt und werden Vorschläge für Einzuführende bis **Sonntag, den 28. Januar** bei dem Vorstande entgegen genommen. 31685

Ohne Karte ist der Zutritt nicht gestattet.

Der Vorstand.

Arb.-Forth.-Verein

R 3, 14.
Heute Freitag.

Theater-Probe.

Samstag vor der Vorversammlung, um 8 1/2 Uhr

Vorführung des verbess. Edison'schen Phonographen,

à Person 10 Pfg.
Zu zahlreichem Besuche ladet ein
31696 **Der Vorstand.**

Arb.-Forth.-Verein

R 3, 14.
Montag, den 29. Januar,
Abends 8 Uhr

Haupt-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Rechnungsablage.
2. Thätigkeitsbericht.
3. Vorstandswahl.

Samstag vorher, 27. Januar, Abends 9 Uhr

Vor-Versammlung

der Mitglieder.

Wir bitten um zahlreiches und pünktliches Erscheinen. 31542

Der Vorstand.

Stolzescher Stenographen-Verein

Mannheim.

Die 31789

Eröffnung der neuen Unterrichts-Kurse

findet am
Freitag, den 2. Februar l. J., Abends 1/2 9 Uhr,
im Vereinslokal „Stadt Augsburg" M 4 statt.

Alle diejenigen, welche an den Kursen theilzunehmen wünschen, werden hierdurch gebeten, sich im genannten Lokal einfinden zu wollen.

Zahlreicher Betheiligung sieht entgegen

Der Vorstand:
Friedrich Stoll.

Masken

Elegante **Damenmasken** und **Dominos** billig zu verkaufen od. zu verm. L 14, 5a. 30800

Hübsche **Damen-Masken** billig zu verleihen. 24332
S 2, 6, 3. Stock.

2 schöne **Kinder-Masken** (Oberländer u. Oberländerin) zu verkaufen. **T 2, 21.** 31642

Hübsche **Damenmasken** zu verl. G 4, 17 1/2. 30285

Feine **Damenmaske** zu verleihen. C 2, 18. 30441

Originelle, noch ganz neue **Damenmasken** preiswürdig zu verleihen. 30621
E 1, 15, 2 Stieg. hoch.

Schöne **Damenmaske** zu verkaufen. 30777
H 7, 17b, 2. Stock.

Ankauf

Suche zu kaufen: **alte Marken, Briefe mit Marken,** sowie ganze **Briefmarken-Sammlungen.** Offert. u. Nr. 31696 an die Exped. ds. Bl.

2 gebr. Eisschränke und Möbel kauft 30268
J. Pollatschek, J 2, 7.

Leere Flaschen kauft 24715
L. Herzmann, E 2, 12.

Ein rentables **Haus** in der Neckarvorstadt zu kaufen gesucht. Anzahlung nach Belieben.
Näheres im Verlag. 30912

Verkauf

Zu verkaufen.

Ein gut erhaltener, vierpferdiger 24184

Gasmotor

ist wegen Aufstellung eines größeren Motors billig zu verkaufen.

Näheres im Verlag.

Ein gut 24708
rentables Wohnhaus
mit Magazinräumlichkeiten auch für Werkstätten geeignet, billig zu verkaufen. Näh. in der Expedition d. Bl.

Ein gebrauchtes **Tafelklavier** wird Umzugshalber um jeden Preis abgegeben. 31722
Lindenhof 23, 1. Stock.

MARCHIVUM

Ein gutgehendes Friseurgeschäft ist billig zu verkaufen. Näheres im Verlag. 31718

50 vollst. Betten, 12 Chiffonier Küchen- und Zimmereinrichtung zu staunend billigem Preise bei **J. Pollatschek**, J 2, 7. 30262

Wegen Abreise zu verkaufen: 2 Betten, Schrank, Sopha, Waschtisch, Nachttisch, Bilder, Spiegel, Tische, versch. Küchengeschirr u. s. w. 30791
J 1, 16, 2. St., rechts.

Vorzügl. alte Meistergeige (Erbschaftsst.) äußerst billig abzugeben. Off. unter M. Nr. 31454 an die Exped. ds. Bl.

Sophatische, Küchenschränke, sowie Bettladen u. verschiedenes Möbel zu verkaufen. 31444
Näheres Viktualien-Laden, H 9, 4a.

Ein Kassenschrank, groß, feuerfest, vorzügliche Construction, zu verkaufen. 31039
Näheres C 4, 18, 2. Stock.

12 Paar gut erhaltene
Fensterläden
sind sehr billig zu verkaufen. Näheres B 5, 20. 31601

Eine fast neue Badeneinrichtung, Schrank, Theke, Regal, Hutständer 2c. ganz oder auch theilweise billig zu verkaufen. Näh. C 1, 1, Putzgeschäft. 24449

1 vollständiges Bett, 1 Schrank und 1 ovaler Tisch billig zu verkaufen. 31079
Näheres O 6, 2, part. rechts.

Guten billigen Eichelcaffee, sowie Aepfelschnitze, etwas gutes Wiesenheu, 4 große Vogelkäfige billig zu verk.
31743 J 7, 6, Hinths. 4. St.

Ein fast neuer, mittelgroßer Herd zu verkaufen. 31731
U 1, 1d, 2. Stock.

Gebr. Kaffeebrenner, 30 Klgr. haltend, mit Schwungrad billig zu verkaufen. 31762
Näheres O 2, 13.

Zum Carneval!
Bordeaux-Sammt billigst zu verkaufen. 31756
G 7, 27, parterre.

Kinderbettlade zu verkaufen. 31749 N 4, 8.

Sehr gut erhaltene Fenster und Läden 1,10/2,00 m billig zu verkaufen. 24636
Näheres Kaiserring Nr. 8.

Schöner, eiserner Blumentisch zu verkaufen. 30980
T 4, 3, 2. Stock.

Ein gebrauchter nußbaum. Secretär, für einen Geschäftsmann sehr geeignet, billig zu verkaufen. M 3, 8, part. 31205

Zu verkaufen
ca. 50 Stück Harzer Kanarienhähne mit Hohlrolle, Knarre, Pfeifen u. Flöten von Mk. 8—20 — per Stück. Ebendaselbst 50 Weibchen abzugeben. 22400
Stephan Dörr, G 7, 32, 2. St.

Stellen finden

Bureau-Chef. 31178
Für eine größere Generalagentur einer Feuerversicherungs-Gesellschaft wird ein mit der Correspondenz, Cassaführung und allen Büreau-Geschäften einer General-Agentur vertrauter Beamter sofort oder per 1. April gesucht. Caution von Mk. 3000 erforderlich.
Offerten mit Lebenslauf, Zeugnissen und Angabe der Gehaltsansprüche befördert unter No. 1430 die Annoncen-Expedition G. L. Daube & Co., Karlsruhe i. B.

Commis-Gesuch.
Zum baldigen Eintritt wird ein junger Mann, gelernter Spediteur, der mit der Bahnexpedition durchaus vertraut, selbständiger, pünktlicher Arbeiter ist, schöne Schrift schreibt, zu engagiren gesucht.
Offerten unter F. R. 31481 an die Expedition ds. Blattes.

Kautabak.
Reisende, welche die Spezereihandlungen in Baden, Hessen, Pfalz u. Rheinprovinz besuchen und obigen Artikel gegen hohe Provision mitführen wollen, werden um Offerten unter H. 7140 an Rudolf Mosse, Frankfurt a/M. ersucht. 31354

Heizer.
Ein tüchtiger Heizer, gelernter Schlosser gesucht. Nur Bewerber mit guten Zeugnissen wollen sich melden. 31683
Käferthalerstraße No. 168/172.

Für ein neueres Restaurant in Ludwigshafen wird ein tüchtiger cautionsfähiger Wirth als Zäpfler od. Pächter gesucht. Näh. in der Exp. 31718

Stellensuchende
jeder Branche, welche auf ein anständiges Unterkommen reflectiren, wollen sich vertrauensvoll wenden an das Placirungs-Bureau von
G. Rensland, Weinheim a. B.
Prospecte u. nähere Auskunft werden auf Wunsch gegen Einsendung einer 10-Pfg.-Marke franco zugesandt. 21604

Tücht. Wasch- u. Putzfrau ges. Näh. in d. Exped. d. Bl. 31611

Einkassirer
wird per sofort gesucht. 31777
Näheres Q 1, 9, 3. Stock.

Braves, fleiß. Mädchen, welches tücht. in den häusl. Arbeiten ist, sofort gesucht.
Näheres im Verlag. 30720

Auf Ostern perfektes
Zimmermädchen
gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. 31593
E 7, 20, 2. Stock.

Kellnerin gesucht.
Ich suche auf 1. Februar eine tüchtige und anständige Kellnerin. 31648
Flum, Rest. „Löwenkeller" Mannheim.

Eine tüchtige Modistin als Erste, wird sofort gegen hohen Lohn und angenehme Stellung gesucht, von Frau Mohrbacher in Neunkirchen, Bez. Trier. 31588

Mehrere Dienstmädchen jeder Art finden gute Stellen. 31098
Büreau Bär, P 3, 9.

Ein ordentliches Mädchen sofort gesucht. 31737
D 2, 14, Velocipedladen.

Gesucht für Gasthof ein Küchenmädchen, nicht unter 20 Jahren, die Gelegenheit hätte, gut kochen zu lernen. Eintritt bald. 31752
Zu erfr. Q 7, 18, 4. Stock.

Mädchen jeder Art finden sof. gute Stellen. 31750
Bureau Gindorff, P 3, 3.

Modes.
Tüchtige Arbeiterin gesucht. 31742
G. Frühauf, O 5, 5.

Stellen suchen

Vielseitig gebildeter
Kaufmann,
rout. Reisender, sprachenkundig, repräsentationsfähig, sucht Lebensstellung als Prokurist, Bureauchef, Reise- od. Verwaltungsposten 1a Referenzen. Gefl. Offerten unt. No. 31582 besorgt die Expedition.

Jg. tüchtiger Zeichner sucht Nebenbeschäftigung. 30633
Näh. in der Expedition.

Ein techn. gebild. strebs. Mann mit gediegenen prakt. Kenntnissen im Maschinenbau, flotter Zeichner, sucht unt. besch. Anspr. Stellung auf einem Büreau od. im Betriebe eines industriell. Werkes.
Gefl. Off. unt. L. Nr. 31736 an die Expedition dieses Blattes.

Ein gewandter Mann mit guten Empfehlungen wünscht eine Stelle als Hausmeister, Einkassirer, Büreaudiener, Portier. Caution kann geleistet werden. 30911
Offerten unt. A. 30911 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Ein kräftiges Mädchen, 14 Jahr alt, sucht Stelle in einem Laden, am liebsten in einem Viktualien- oder Nahrungsmittel-Geschäft, dieselbe steht nicht auf hohen Lohn, aber auf gute Behandlung.
Näheres im Verlag. 31435

Tüchtige Aushilfskellnerin sucht Stelle. Näh. J 1, 16. 30792

Ein Mädchen, das perfekt Kleidermachen, Bügeln u. Sticken kann, sucht per sofort Stelle als Zimmermädchen in einem besseren Hause oder zu einer Dame, hier oder auswärts. Näheres im Verlag. 31242

Eine tüchtige Kellnerin sucht Stelle am liebsten in einem Weinrestaurant. Näheres Frau Pfister, J 2, 8, 3. St. 31735

Eine tüchtige Wirthschaftsköchin sucht sofort Stelle.
31785 G 6, 17, part.

Lehrlinggesuche

Lehrlings-Gesuch.
Zu ein großes hiesiges Geschäft wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgerüsteter, junger Mann bis Ostern als Lehrling gesucht. 31501
Offerten unter No. 31501 an die Exped. d. Bl. zu richten.

Schreinerlehrling ges. L 4, 3. 31398

Auf Ostern ist in unserem Geschäfte eine 31738
Lehrlingsstelle
zu besetzen. Reflektanten mit besserer Schulbildung, möglichst mit dem Reifezeugniß für den Einjährig-Freiwilligen Dienst, wollen sich melden bei
A. H. Thorbecke & Co.

Miethgesuche

Eine Wohnung
von 5—6 Zimmern nebst Zubehör (nicht zu weit vom Bahnhof entfernt) per Mai gesucht.
Offerten unter Nr. 31692 an die Expedition dss. Blattes.

Gesucht
2—3 Zimmer Off. mit Preisangabe unter No. 31640 an die Exped.

1 junger Kaufmann, sucht zum 1. Febr. d. Js. ein schön möbl. Zimmer mit sep. Eing.
Offerten erbitte unter Nr. 31677 an die Exped. ds. Bl.

In der Oberstadt 3—4 Zim., Küche und Zubehör von kinderlosen Leuten gesucht. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 31461 an die Expedition ds. Bl.

Wohnungsgesuch.
Gesucht wird per Mitte April ds. Js. eine Wohnung von 5—6 schönen geräumigen Zimmern in guter Lage, womöglich 2. Stock.
Offerten unter L. W. 31595 an die Exped. ds. Bl. 31595

Gesucht
Nähe Centralgüterbahnhofes 1 bis 2 gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang. Offerten unter No. 31717 an die Exp. ds. Bl.

In der Nähe des Fruchtmarktes 2 Zimmer, Parterre oder 1. Stock als Bureau gesucht. 31729
Offerten mit Preisangabe unt. No. 31729 an die Expedition.

Magazine

U 6, 27 sch. Werkst. bill. z. v. Näh. 2. St. 31150

Größere Werkstätte für ruhigen Betrieb, oder als Arbeitsraum zu verm. 30079
Näheres I. Querstraße 2.

Schwetzinger-Straße 23, Lauerplatz zu vermiethen.
Näheres A 3, 6, 30106

Läden

Laden zu vermiethen.

C 2, 11 Ein schöner, großer Laden mit 2 Schaufenstern und dazu gehörigem Magazin. 28575
Für ein Manufaktur-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft sehr geeignet.
Näheres bei dem Eigenthümer.

C 4, 9a 1 Comptoir zu verm. 31227

P 6, 23 Heidelbergerstr., schöner Laden mit Zub. zu v. Näh. 2. Stock. 30451

Q 2, 12 1 Laden, 3 Zim. mit Zubeh. auch Werkstatt oder Magazin per April zu vermiethen. 30240

Gangbarer Metzgerladen zu verm. Näh. im Verlag. 30086

Eine gangbare Bäckerei zu vermiethen. Offerten unt. Nr. 31559 an die Expedition.

Zu vermiethen

C 2, 3 1 2 3. Stock zu verm. Näh. 2. St. 30008

C 4, 14 das gr. Parterre für Woh., Bureau, Werkstätte od. bel. Geschäft z. v. 31161

C 7, 7b elegante Hochparterre-Wohnung, 6 Zimmer, Badezim. 2c., ebenso im Hofe kleineres Magazin, Keller u. Comptoir, zus. od. getheilt per April zu vermiethen.
Näheres 1 Treppe hoch. 30607

C 7, 8 frdl. Wohnung im Hinth., 3 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. 30094

D 5, 15 Zeughausplatz, kl. frdl. Wohng. per 1. April zu verm. 30601

E 8, 12a 2. St., 1 Wohn. zu verm. 31208

F 8, 22 neb. Post- u. Telegr.-Amt, eleg. Parterre-Wohnung, 5 Zimmer, Badez., große Küche, nach Wunsch auch 1—3 Mansardenzimmer, auf 1. April an kleine Familie zu vermiethen. Preis Mk. 1050 bis 1200. 30292

G 4, 19|20 Hälfte d. 3. St. an ruh. Leute preiswürd. zu verm. 30089

G 7, 15 Kleine Mansarden-Wohnung nebst Zubehör an ruhige Familie zu vermiethen. 31064

G 7, 28 2. Stock, 1 abgeschl. Wohng. mit 3 Zim. Küchen nd Zubeh. zu v. 31586

G 8, 20 2. Stock, 1 großes Zim. nebst Küche per 1. Febr. zu verm. 30989
Näheres Laden, G 8, 20.

H 1, 11 Wohnungen, 4 Zim. u. Küche u. 3 Zim. und Küche zu verm. 31670
Näheres Wirthschaft part.

H 7, 9 1 Zim. u. Küche zu verm. 31521

J 2, 7 mehrere kl. Wohn. u. einzelne Zim. billig zu vermiethen. 30261

J 8, 24 große u. kl. Wohng. zu verm. 31584

K 3, 8 Helle freundliche Wohnung im dritten Stock 6 Zimmer und Zubehör per 1. April, eventl. auch früher. 24707
Näheres im 2. Stock daselbst.

K 4, 8 2. St., Wohnung v. 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. 18063

K 3, 17 2 Zimmer u. Küche sof. z. verm. 31604

K 4, 14 Ringst., Part.-Wohn. 3 Zim., Küche, Magdkam. u. Zub. z. v. Näh. part. 30008

L 2, 3 2 Zim., Küche und Kammer i. d. Hof gehend, zu verm. 21200

L 10, 7b Parterre nebst Zubeh. pr. Mai zu vermiethen. 31307

L 12, 5b 4. St., 4 resp. 5 Zimmer mit Balkon, Küche u. Zubehör per 1. Mai zu vermiethen. 31510
Näheres parterre.

L 14, 15 Bismarckstr., p. 1. April eleg. 2. Stock, 6 Zim. nebst Zubehör zu vermiethen. 30241

L 17 Bahnhofplatz 7, gegenüber d. Hauptbahnhof sind im Familienpensionat, Zimmer mit Pension abzugeben. 31668

L 18, 6 ein 2. Stock, bestehend aus 6 Zimmer und Zub. per sofort zu verm. 13989

M 2, 7 3. Stock, schöne geräumige Wohnung bestehend in 5 Zimmern u. Zubehör, mit oder ohne Laden, letzterer auch für Comptoir passend, per 1. April oder später zu verm. Näh. 2. St. 31710

M 4, 11 1 Zim., Alkov u. Küche z. v. 23346

M 7, 2 Lauerstraße,
In schönster freier Lage, per Frühjahr der 4. Stock zu vermiethen, bestehend aus 7 Zimmern in eleganter Ausstattung, nebst Garderobe, Speisekammer, Badezimmer, Mansarde 2c.
Näh. ebendaselbst.

N 4, 19|20 1 Wohn., 7—9 Zim., Zubehör pr. April z. v. 31566

P 5, 11|12 4. Stock, bestehend in 6 Zimmer mit allem Zugehör, per 1. April zu verm. 31247
Näheres im 2. Stock.

P 7, 15 Part.-Wohn. sogl. als Bureau sofort zu verm. 28345

Q 5, 13 4. St., 1 kleine Wohnung zu v.
Näheres 2. Stock. 30223

Q 7, 16 (Friedrichsring), eleg. 2. Stock, 8 Zimmer, Bad, Küche und Zubehör. 31778
Näheres R 7, 3, Bureau.

Neckarring Q 7, 16,
4. Stock, 1 elegante Wohnung mit 8 großen Zim. u. Bade-Einrichtung, Keller u. Mansarden sofort od. p. später zu vermiethen. 31452
Näheres P 1, 10, 3. Stock.

R 7, 2 (Friedrichsring) 2. Stock, 5 Zimmer, Küche u. Zubehör. 31779

T 6, 22 (Friedrichsring) 2. Stock, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör.
Näheres R 7, 3, Bureau.

S 1, 10 kleine Wohnung zu vermiethen. 31077

S 1, 15 hübsch. abgeschl. Wohn., 4 Zim., Küche 2c. an ruh. kleine Familie preiswerth zu verm. Näh. 2. Stock. 31040

S 1, 15 2 Part.-Zimmer als Bureau od. Lagerraum zu verm. Näh. 2. Stock. 31041

S 6, 2 abgeschl. Wohnung u. Zubehör zu vermiethen. 30851

S 6, 8 Friedrichsring, 5 Zim. nebst Zubeh. zu verm.
Näheres parterre. 31583

T 1, 1 3 helle freundl. Zim. u. Küche nach d. Str. geh., an ruhige Leute, vortheilhaft zu vermiethen. 31437

T 1, 13 2. Stock, 4 Zim. und Küche nebst Zubehör sofort zu v. 30114
Näheres in der Wirthschaft.

T 1, 15 3. St., 2 Zim., Alkov, Küche 2c. zu verm.
Näheres 2. Stock. 24489

T 3, 5b 2 kl. hübsche Wohn. zu verm. 31050

T 3, 15 3. St., 3 Zim. u. Küche zu verm
Näh. G 8, 13, 2. St. 30275

T 6, 40 2 Zimmer u. Küche zu verm. 31449

U 1, 9 schöne abgeschl. Balkon-Wohn. 3—4 Zim., Küche nebst allem Zubehör zu verm.
Näh. U 1, 9½, 2. St. 30797

U 3, 17 am Friedrichsring, eine schöne Wohn., best. in 5 Zim., Küche, 2 Mansarden und Badzimmer per 1. April zu vermiethen.
Näh. parterre. 30540

U 4, 11 2 Zimmer, Küche und Zubehör an solide Leute zu vermiethen.
Näheres 2 Stock. 31773

U 5, 20 hübsche Wohnung, 3 Zim., Küche, Kam. u. Zub. zu v. Näh. 2. Stock. 31580

U 6, 4 dritter Stock, hübsche Wohnung, 5 Zimmer und Zubehör auf 1. April oder später zu vermiethen. 31011
Näheres im 2 Stock.

U 6, 27 part., 4 Zim. u. 3 Zim., Küche u. Zubeh. bill. zu verm. Näh. 2. Stock. 31148

U 6, 27 2 Zim. u. 1 Zim. und Küche sammt Zubeh. zu v. Näh. 2. St. 31149

Rheinstr., eleg. 2. St. 3 Zim. u. Zugeh. z. v. Näh. G 8, 29. 24064

Friedrichsring, Hochparterre, 4 Zimmer, Garten, event. kleines Magazin, 2. u. 3. St., 5 Zim., Balkon und Zugeh., 4. St., 4 Zim. u. Zugeh. zu verm. Näh. G 8, 29. 31709

Ringstraße, eleg. Wohn., Zim. und Zugeh. zu v.
Näheres G 8, 29. 31707

Rheinstraße, eleg. 2. St., 3 Zim. u. Zugeh. zu v.
Näheres G 8, 29. 31708

Seckenheimerstraße 20, 1 Zimmer mit Küche ist zu vermiethen. 31738

Neubau ehemals Gontard'sches Gut, gesündeste Lage der Stadt, Wohnungen von 3—5 Zimmer und Küche sof. oder später zu vermiethen. Näheres Rheindammstraße 24, 2. St. 22469

In feinster Lage der Stadt große elegante Wohnung, 2 Treppen hoch, per Frühjahr zu vermiethen. Anfragen unter Nr. 30430 an die Expedition dss. Blattes. 30430

In der Nähe des Kaufhauses Parterrewohnung von 7 Zimmern zu vermiethen. 30789
Näheres in der Expedition.

2 Part.-Zimmer mit Zubeh. zu verm. Näh. im Verlag. 30796

12. Querstraße 21, 2 kleine Wohnungen z. verm. 18754

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermiethen bei J. Doll, Kirchendiener, ZJ 2, 1, Neckargärten. 31066

Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör, 3 Treppen hoch, an ruhige Miether abzugeben, per 1. März oder April. Für kinderl. Miether billiger. Zu erfr. Tattersallstraße 26, 2 Tr. h. 31091

Möbl. Zimmer

A 1, 8 2. St., g. möbl. Zim. pr. sof. od. sp. zu v. 31299

A 3, 10 2. St., gut möbl. Zimmer per sofort zu vermiethen. 31254

B 2, 6 1 Tr., 2 fein möbl. Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) zu verm. 31129

B 4, 10 Einfach möbl. Zim. zu verm. 24702

C 1, 15 g. möbl. Zim. bill. zu v. Näh. part. rechts. 30008

C 3, 20 1 2 Schillerpl. sch. möbl. Wohn- nebst Schlafzimmer z. v. 31060

C 3, 21|22 am Schillerplatz, ein hübsch möbl. Zimmer zu vermiethen. 28914

C 3, 24 1 klein möbl. Zimmer zu verm. 2. St. 30788

C 4, 20 3. Stock, gut möbl. Zimmer per 1. Februar zu verm. 31177

D 2, 8 Planken, 1 sch. möbl. Zim. sof. zu v. 31073

D 2, 14 2. Stock, 1 sch. möbl. Zim. sof. zu v. 31772

D 4, 18 2 Tr., ein gut möbl. Zimmer z. v. 31226

D 7, 21 4. St., schön möbl. Zim. sof. z. v. 30917

E 1, 15 2 St. hoch, ein möbl. Zim. mit Aussicht auf die Planken mit od. ohne Pension zu v. 30623

E 3, 1 1 3. Stock, Caffee 2 Dunkel, 1 g. möbl. Zimmer zu verm. 31313

E 3, 3 3 Tr., einfach möbl. Zimmer z. v. 31753

E 5, 12 3. St., freundl. gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 31612

F 3, 4 ein möbl. Zimmer z. v. Näh. 1. St. 31304

F 4, 11 einfach möbl. Zim. mit oder ohne Kost zu vermiethen. 31259

F 5, 15 2. St., möbl. Zim. z. v. Näh. im Laden. 31564

F 8, 10 3 Tr., ein gut möbl. Zimmer m. od. ohne Pens. z. v. 30764

G 5, 5 2. Stock, 1 fein möbl. Zim. zu v. 31447

G 6, 2 2. St., 1 gut möbl. Zim. a. d. Str. g. sofort zu verm. 31746

G 7, 1a 3. St., möbl. Zim. zu verm. 31585

G 7, 31 Neubau, per sofort 1 schön möblirtes Zimmer auf die Str. gehend zu vermiethen. Zu erfragen im 4. Stock, rechts. 31255

G 8, 20b 3. St., r., 1 gut möbl. Zim. z. v. 31576

H 2, 7 1 2 3. St., 1 möbl. Zimmer an ein Fräulein sofort zu v. 31734

H 4, 23 3. St., links, 1 einf. möbl. Z. z. v. 31754

H 3, 1 3. St., 1 frdl. möbl. Zimmer a. d. Straße gehend zu vermiethen. 24671

H 5, 12 3. Stock, ein möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu v. 31090

H 7, 19 2. Stock, ein möbl. Zimmer an 1—2 Herren sof. zu verm. 31048

H 8, 4 Luisenring,
2. Stock rechts, 1 gut möbl. Zim. zu verm. Es wird engl. u. franz. gesprochen. 31440

K 1, 2 2. St., fein möbl. Zim. auf d. B. Str. geh. p. 1. Feb. z. v. 30820

K 1, 14 3. St. ein hübsch möbl. Zim. bis 1. Febr. zu vermiethen. 30991

K 3, 20 part., 1 fein möbl. Zim. mit od. ohne Pension sofort zu v. 31755

L 2, 3 gut möbl. Zimmer zu verm. 30271

L 11, 27b 2. St., 3 möblirte Zim. in den Schloßgarten gehend zu verm. 23407

L 11, 29b 2. Stock, in den Schloßgarten geh., möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu verm. 18036

L 15, 13 4. Stock, hübsch möbl. Zim. mit Pension zu verm. 31768

L 18 Thoräckerstr. 3., 3. St. 1 möbl. Zimmer sogl. zu vermiethen. 31204

M 2, 13 2. St., 1 schön möbl. Zimmer z. v. 21892

M 3, 4 2 St. gut möbl. Zim. sof. z. v. Näh. part. 31495

N 4, 1 2. St., 1 möbl. Zimmer zu v. 30678

N 4, 19|20 2 möblirte Zimmer gleich beziehbar zu v. 31567

O 5, 5 3 Tr., möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu verm. 30621

O 5, 6 2. St., 1 fein möbl. Zim. sof. zu v. 31757

O 5, 8 1 möbl. Zimmer zu vermiethen. 30118
Näheres im Laden.

O 4, 19 möblirtes Zim. zu verm. 31067

O 4, 22 1 gut möbl. Zim. zu verm. 24670

Q 5, 13 1 möbl. Zimmer zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 30224

R 3, 15 2 Tr., 1 fein möbl. Zim. per 1. Febr. zu vermiethen. 31572

R 4, 10 3. St., gut möbl. Zimm., Eing. von d. Abschluß. zu verm. 31620

S 3, 1 2. St., 1 Zim. an 2 bess. jg. Leute mit sep. Eing. und Pension sof. zu v. 30478

S 3, 1 3 Treppen, fein möbl. Zimmer z. verm. 31799

S 4, 23 1 Tr. h., 1 g. mbl. Zim. sof. bzhb. zu v. 31776

T 1, 1 3. St., hübsch möbl. Zim. zu vermiethen. 31043

T 1, 10 2 Tr., sch. möbl. frdl. Zim. z. v. Mit Kaffee 20 Mk., ev. auch Pension. 31201

U 1, 9 1 schön möbl. Zimmer 4 m. od. ohne Pension zu vermiethen. 31221

U 1, 13 2. St., 1 möbl. Zim. z. v. 31062

U 1, 17 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. zu v. 30949

U 4, 13 2. St., 1 sch. mbl. Zim. b. 1. Febr. zu v. 31072

U 4, 16 2. Stock rechts, ein gut möbl. Zimmer zu verm. 31042

Kaiserring 32, 1 Tr., 1 g. möbl. Zim. sof. bill. zu verm. 30788

Kaiserring 28, möbl. Balkonzimmer 3 Tr., hoch zu vermiethen. 24318

Ein gut möbl. Zimmer event. mit Pension zu vermiethen.
Näh. L 10, 5, 3. Stock. 30087

Großes schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 31706
Näheres in der Expedition.

Tattersallstraße 22 3. St., freundlich möbl. Zimmer per sofort billig zu verm. 24167

(Schlafstellen.)

F 4, 12 1 2 4. Stock, links, 2 Bdt., 1 g. Schlafst. m. od. ohne Kost z. v. 23975

O 4, 13|14 3. St., Schlafstelle z. v. 31055

Q 4, 19 Schlafstelle zu vermiethen. 18712

Kost und Logis

B 5, 11 Pension f. mehrere Herren. 30787

H 9, 25 3. St., 1 j. Mann aus g. Fam. in Pension gesucht. 31760

L 2, 3 2 Herren kön. ganze Pension erh. 21201

S 3, 1 2. Stock, einige jg. Leute sofort in Kost und Logis. 31619

Preismedaille Weltausstellung Chicago.

CHOCOLAD SUCHARD

Beste Qualität garantirt rein.

10502

Grosser Inventur-Ausverkauf.

Beginn: Montag, den 29. ds. Mts. 31689

A. Ciolina, Mannheim, Kaufhaus.

Eine

wirklich vorzügliche Chocolade kann man sich stets im Hause selbst machen, wenn man **Atlas-Cacao** mit Milch und Zucker bereitet. Das gibt die natürlichste, reinste und dabei billigste Chocolade. Eine Tasse Chocolade aus **Atlas-Cacao** bereitet kostet noch nicht die Hälfte dessen, als das Getränk, welches fertig gekaufte Chocolade gibt. **Atlas-Cacao** ist hier am Platze bei **Fr. Becker, Th. v. Eichstedt, Dr. Hirschbrunn,** Apotheker, **R. Kaufmann, Louis Lochert, O. Sido,** Apotheker, **Jac. Uhl** vorräthig. Er ist verpackt in eleganten Patentdosen à 1/1, 1/2 und 1/4 Pfd. und kostet pr. Pfd. Mk. 3.—. 31626

CACAO-VERO,
estlicher, leicht löslicher
Cacao.
in Pulver- u. Würfelform.
HARTWIG & VOGEL
Dresden

Zu haben in den meisten Apotheken, Conditoreien, Colonialwaaren-, Delicatess-, Droguen- und Specialgeschäften, sowie in unserer Hauptniederlage bei **Franz Modes,** Mannheim, P 3, 1. 30711

JAPAN T.S.K. SOYA
ist vorzüglich zur Würzung u. Kräftigung v. Suppen, Braten, Tunken, Fisch etc.
In Delicatess-, Droguen- und Colonialwaaren-Geschäften käuflich.
General-Depositäre:
Türk & Pabst, Frankfurt a. M.

20776

Leicht löslich, rein, wohlschmeckend und gesund.
CACAO MOSER
In Orig.-Packungen mit Firma. M. 2.00, 2.60. pr. 1/2 Kilo u. lose.
31636

Carneval.
Seidene Kopf- u. Halstücher
zu Nationaltrachten empfiehlt 31686
Wilh. Gut,
Ludwigshafen a. Rh.

Gut sitz. Costüme, solide Arbeit, Façon 6 Mk. fertigt an 30426 Damenschneiderei N 3, 15.

Wäsche wird zum Bügeln angenommen. 31705
F 4, 14, 2. Stock.

Zu dem bevorstehenden Geburtsfeste Seiner Majestät des deutschen Kaisers
erlaube ich mir mein reichhaltiges Lager in:
Fahnen, Standarten, Bannern, Fahnenstangen und Spitzen, Illuminationsartikeln etc.
unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung in empfehlende Erinnerung zu bringen. 31549
N 2, 1. F. C. Menger. N 2, 1.
Vertreter der Bonner Fahnenfabrik.

Für die Hausfrau!

Eine wirklich gute, und sich für den Haushalt vorzüglich bewährende Seife ist:

Dr. Cremer's Toiletteseife

nur ächt mit Schutzmarke Löwe.

Entfernt alle Hautunreinigkeiten, reinigt vorzüglich, hinterläßt nach dem Waschen kein Brennen und Spannen der Haut, ruinirt dieselbe nicht, wie scharfgelaugte Toiletteseifen, sondern ist gänzlich frei von Schärfe, und daher zum **täglichen Gebrauche** die 31274

zuträglichste Toiletteseife.

Preis 25 Pfg. pr. Stück. Ueberall erhältlich.

1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Pfd.-Dose 275, 140, 75, 40 Pfg.

Kennen Sie schon
Cacao Riquet?
— Fabrikmarke „Elephant" —
Derselbe ist einzig in seiner Art. Versuchen Sie!
— Depôts sind durch Plakat „Elephant" kenntlich. —

Neueste Auszeichnung Genf 1893 Grand Prix u. goldene Medaille.

Joh. Schreiber, T 1, 6, Schw.-Str. 20, H 8, 39, ZA 1. Fdoh. Stutz, G 4, 10. | Aug. Scherer, L 14, 1. Fdch. Becker, G 2, 2 und D 4, 1. 31728 | Adolf Leo, E 1, 5. F. Weygand, C 1, 12. Jac. Mers, G 2, 13.

Schreibers Kaffee-
Geschäft hält die besten Qualitätskaffee's.
Schreibers Kaffee-
Brennerei liefert die kräftigsten, feinsten Kaffee's äußerst preiswerth ohne Zwischenhandel, aus 17810
directem Import.
Kenner einer guten Tasse und sparsame Hausfrauen kaufen deßhalb nur
Schreibers Kaffee.
T 1, 6, Schwetz.-Str. 18b, H 8, 39, ZA 1, 1.

Wichtig! **Dr. Auer's** Wichtig!
Intensiv-Gas-Glühlampen
werden jetzt
mit widerstandsfähigem Glühkörper
geliefert und haben dadurch bedeutend erhöhte
Haltbarkeit
und
Helligkeit.
2369
Tel. 768. Wilh. Printz. L 3, 3.
Generalvertreter.

Unterzeichneter empfiehlt sich als **Krankenwärter u. Masseur.** Beste Referenzen stehen zur Seite.
Achtungsvoll
31009 **W. Stühle.**
Zu erfragen K 1, 15 im Laden.

Edinger Biergarten.
Schwetz.-Str. 46. Schwetz.-Str. 46.
Großes Preiskegeln.
Es ladet freundlichst ein 31216 **Jos. Beller.**

Institut Gabriel, M 7, 23.
Anstalt für schwedische Heilgymnastik, Orthopädie, Massage und diätetisches Turnen.

Hierdurch mache ich die ergebene Mittheilung, daß ich von heute ab den Abonnementspreis ermäßige und — um eine allgemeine Benützung der schwedischen Heilgymnastik zum Zwecke der Gesundheitspflege zu begünstigen — **außerdem versuchsweise zweimonatliche Abonnements für täglich einmalige Benützung** (event. 60 Besuche) **zu dem bedeutend ermäßigten Preise von 25 Mk. einführe.** 31473

Insbesondere mache ich darauf aufmerksam, daß für Kinder (4—15 Jahre) und junge Leute (15—20 Jahre) regelmäßig Kurse für diätetisches Turnen stattfinden und beträgt das Honorar bei:

Wöchentlich 2maligem Besuch **vierteljährlich = 12 Mk.**
" 3 " " " = 18 " 2c.

Der Eintritt kann jederzeit stattfinden.
Für geschlossene Gesellschaften Separatkurse nach Uebereinkunft.

Achtung!
5 bis 6 tausend Ztr. Buchen-Holz
geschnitten und gespalten, hat der Unterzeichnete im Auftrage zu verkaufen. Franko ans Haus geliefert per Ztr. Mk. 1.30.
Muster stehen zur Verfügung bei 31094
F. Aeckerlin, E 6, 4.

Klavier-Vorbildungskursus
(Einzelunterricht: 2 mal wöchentlich)
Speciell für Anfänger: pro Quartal 15 Mark.
Kursus für Vorgeschrittene: pro Quartal 24 Mark.
Näheres und Anmeldungen in meiner Wohnung **C 4, 15,** 2 Treppen. 30786
Lina Frankl, geprüfte Lehrerin f. Piano (Wiener-Conservatorium.)

Casino-Saal.
Freitag, 2. Februar, 7 Uhr Abends
II. CONCERT
des 9jährigen Hofpianisten
Raoul Koczalski,
Ritter mehrerer Orden.
Julius Blüthner'scher Concertflügel.
Populäre Preise:
Sperrsitze zu M. 3.— u. M. 2.—, Galleriesitze zu M. 1.50. sowie Klaviercompositionen von **Raoul Koczalski** (1 Band) zu 1 M. 50 Pfg. sind in der Hof-Musikalienhandlung von **K. F. Heckel** zu haben. 31289

Mannheim.
Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
Freitag, den 26. Jan. 1894. Vierte Volksvorstellung.
Zur Vorfeier von Kaisers Geburtstag:
Kaisermarsch
von Richard Wagner.
Hierauf:
Colberg.
Historisches Schauspiel in fünf Akten von Paul Heyse.
Regisseur: Herr Jacobi.

Major Neithart von Gneisenau	Herr Neumann.
Lieutenant Brünow, vom Schill'schen Freicorps	Herr Rieper.
Hauptmann Steinmetz	Herr Moser.
v. Schüler, v. Petersdorf, v. Bülow, v. Hagen — Offiziere	Herr Schilling. Herr Peters. Herr Semes. Herr Franke.
Ein Gefreiter	Herr Lösch.
Wachtmeister Weber	Herr Hecht.
Ein französischer Parlamentär	Herr Neßler.
Ein Wachtposten	Herr Deckert.
Joachim Nettelbeck, ehemaliger Schiffs-Capitain	Herr Jacobi.
Würges, ehemaliger Soldat, Invalide	Herr Tietsch.
Rathsherr Grüneberg	Herr Schmalz.
Stadtzimmermeister Geertz	Herr Starke.
Kaufmann Schröder	Herr Hildebrandt.
Rektor Zipfel	Herr Bauer.
Sein junger Sohn	
Wittwe Blank	Frau Jacobi.
Heinrich, ihr Sohn, ein junger Kaufmann	Herr Sturz.
Rose, ihre Tochter	Frl. Wittels.
Schiffer Franz Arndt	Herr Eichrodt.
Der Kellermeister im Rathskeller	Herr Langhammer.
Ein Kellner	Herr Weide.
Colberger Bürger	Herr Winn. Herr Sachs. Herr Strubel. Herr Starke II.

Soldaten, Frauen und Kinder.
Ort der Handlung: Colberg. — Zeit: 1807.

Zwischen dem dritten und vierten Akte findet eine größere Pause statt.

Kassenöffn. 1/2 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Samstag, den 27. Januar 1894.
51. Vorstellung im Abonnement B.
Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät des deutschen Kaisers:
Neu einstudirt:
Don Juan.
Oper in 2 Abtheilungen. Musik v. W. A. Mozart.
Anfang halb 7 Uhr.